

Dokumentation

uŋəzunəu zwanzig

2019

2020

Vielfalt |
am Berufskolleg



Adolph-Kolping-Berufskolleg

Inhaltsverzeichnis

Grußwort: Schule der Vielfalt	4
Schüleraustausch mit Polen	6
Bildungsgangübergreifende Schulprojekte	8
Aus den Bildungsgängen	10
Schülerfirma ARKADIEN Galerie Artothek	84
Kooperation mit dem Arbeitskreis Sri Lanka in Münster	86
Internationale Imkerei	87
Schulische Sozialarbeit	88
Verabschiedung.....	90
Schulchronik	96
Impressum	103



„Unsere Schule ist eine Schule der Vielfalt.“



**Liebe Leserinnen und Leser
unseres Jahrbuches 2019/2020,**

bislang wurden unsere schulischen Aktivitäten in chronologischer Reihenfolge auf unserer Homepage präsentiert, was zu einer Flut von Artikeln führt, die bis in das Jahr 2014 zurückreichen.

Mit unserem neuen digitalen Jahrbuch kreieren wir ein Medium, das eine Auswahl unserer Aktivitäten innerhalb eines Schuljahres strukturiert dokumentiert. Jeder Bildungsgang wird mit seinem besonderen Profil sichtbar, damit unsere Leserinnen und Leser eine persönliche Vorstellung davon entwickeln können, was unser Schulleben im Verlauf eines Schuljahres ausmacht.

Unsere Schule ist eine Schule der Vielfalt. Von den einschlägigen Abschlüssen im Handwerk bis zum künstlerisch geprägten Abitur ist vieles möglich. Genauso vielfältig und bunt ist unsere Schülerschaft, die aus über 30 Nationen kommt und so für eine einzigartige soziale und kulturelle Schulkultur sorgt.

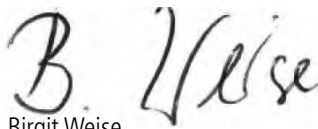
Auch unsere Lehrkräfte kommen mit ihren vielfältigen Qualifikationen aus den unterschiedlichsten beruflichen Richtungen und tragen mit ihren besonderen fachlichen und pädagogischen Fähigkeiten zu den vielfältigen Aktivitäten der Schule bei.

Vielfalt bedeutet aber auch bei unseren Aktivitäten auf Nachhaltigkeit zu achten, unsere Möglichkeiten in diesem Sinne auszuschöpfen und unsere Schülerinnen und Schüler entsprechend zu fördern, um sie bestens für ihren künftigen Berufsweg vorzubereiten.

Dieses Jahrbuch soll die vielen Spuren aufzeigen und sichtbar werden lassen, die wir auf den Wegen, die wir verfolgen, hinterlassen.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei **Herrn Loy** für die aufwändige Gestaltung unseres Jahrbuchs. Mein besonderer Dank gilt auch den Autoren der zahlreichen Artikel, die diese im Laufe des Schuljahres erstellt haben und **Herrn Grundhoff** für seine redaktionelle Betreuung.

Viel Spaß und Muße beim Lesen wünscht Ihnen


Birgit Weise



Together we are stronger – 30 Jahre Schulpartnerschaft zwischen dem Leon Wyczółkowski-Kunstliceum und dem Adolph-Kolping-Berufskolleg

Die Schulpartnerschaft zwischen dem Adolph-Kolping-Berufskolleg und dem Leon Wyczółkowski-Kunstliceum feiert in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass haben sich vom 22.–29.09.2019 15 Schüler der Mittelstufen der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung in Begleitung ihrer Lehrerinnen **Frau Timpe und Frau Sandfort** zum Schüleraustausch nach Bydgoszcz (Bromberg) begeben. Nach alter Tradition fährt alle zwei Jahre eine Gruppe von Adolph-Kolping-Schülern, die sich um ihre Teilnahme am Austausch beworben haben, nach Bydgoszcz, wo sie ihre Austauschpartner kennenlernen, eine Woche in deren Familien leben und gemeinsam an gestalterischen Workshops in der Partnerschule teilnehmen. Der diesjährige Jubiläumsaustausch stand unter dem Motto „30 Jahre gemeinsam - Together we are stronger“. Hiervon inspiriert fertigten die Schüler in „bilateraler“ Teamarbeit ein Partnerportrait im Stil des berühmten PopArt-Künstlers Jean-Michel Basquiat an, übten sich in Kalligraphie mit einem sehr außergewöhnlichen Werkzeug, einer Karotte, um ihre eigenen Phantasieweltkarten zu beschriften und fertigten fotografische Arbeiten in Bewegung auf einem Trampolin an. Die unterschiedlichen gestalterischen Schwerpunktsetzungen der beiden Partnerschulen ermöglichen es den Schülern während der Workshops fachlich ganz neue Dinge kennenzulernen. Für den Austausch stehen aber auch das gegenseitige Kennenlernen und der kulturelle Austausch ganz oben auf der Agenda. So sind die 15 Teilnehmer mit einem Koffer voller spannender Erlebnisse und neu-

er Erfahrungen nach Hause zurückgekommen und freuen sich nun auf den polnischen Gegenbesuch in Münster im September 2020. Der Festakt zum 30-jährigen Bestehen unserer Schulpartnerschaft war auch Anlass für unsere **Schulleiterin Frau Weise**, begleitet von ihrem Ehemann sowie dem Leiter der Abteilung HBFG, **Herrn Kluthe**, der den Austausch selber etliche Jahre koordiniert hat, nach Bydgoszcz zu reisen.



Der besondere Dank gilt an dieser Stelle unseren polnischen Partnern für die Gastfreundschaft und das spannende Programm, dem **Deutsch-Polnischen Jugendwerk sowie der Bezirksregierung Düsseldorf** für die finanzielle Förderung, unseren teilnehmenden Schülern für ihren Mut und ihre Offenheit, unserer Schulleiterin Frau Weise für das Vertrauen und die Unterstützung und ganz besonders Herrn Kluthe und allen ehemaligen Koordinatoren, Kolleginnen und Kollegen, die die Schulpartnerschaft durch ihr Engagement überhaupt erst ermöglicht haben. Ein glücklicher und auch tränenreicher Abschied zeugte von einem erfolgreichen und sehr herzlichen Austausch – Auf die nächsten 30 Jahre!

Blut spenden rettet Leben! – Blutspendenaktion des Deutsche Roten Kreuz am Adolph-Kolping-Berufskolleg



Die mittlerweile schon traditionelle **Blutspendenaktion des DRK-Blutspendedienstes West am Adolph-Kolping-Berufskolleg** war auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg: Kurz vor dem Start in die Herbstferien nahmen insgesamt **98** Schüler und Lehrer des Adolph-Kolping-Berufskollegs daran teil, davon waren 34 Neuspender. Die entnommenen Blutkonserven werden in der Krebstherapie zum Einsatz kommen. Jeden Tag fordern die rund 120 Krankenhäuser aus dem Umkreis 800 bis 1000 Blutkonserven vom DRK-Blutspendedienst an. Daher freuten sich DRK-Teamleiter **Reinhard Große-Sundrup** und sein gesamtes Team sehr über die hohe Spendenbereitschaft am AKBK. Nach der Untersuchung durch das Ärzte-Team durften sich die Schüler in den Blutspende-Bus begeben, wo ihnen etwas mehr als ein halber Liter Blut pro Person entnommen wurde. Nach einer kurzen Ruhepause unter Beobachtung des fachkundigen Teams des DRK konnten sich die Spender am eigens dafür hergerichteten Buffet stärken. Alle freiwilligen Spenderinnen und Spender waren außerdem dazu eingeladen, sich für die Stammzellspende typisieren zu lassen.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch den Fachverkäuferinnen im Nahrungsmittelhandwerk am Adolph-Kolping-Berufskolleg, die zusammen mit ihren **Fachlehrern Manuela Gravemeier und Thomas Stürznickel** für das leibliche Wohl der Spender sorgten und frisch belegte Brötchen aus der schuleigenen Backstube zauberten, sowie Kaffee und Tee zur Verfügung stellten.

Text und Foto: Werner Grundhoff

Service vom Feinsten – Hotelfachleute



Von der Kaffeekirsche zum Kaffee

Von der Kaffeekirsche zum Kaffee „Barista-Kurs“ bereichert Differenzierungsangebot im Hotel- und Gastgewerbe

„Wie funktioniert das eigentlich mit dieser Latte Art?“ - Mit dieser und anderen, grundlegenden Fragen beschäftigen sich seit Beginn dieses Schuljahres die Differenzierungskurse zum Thema Kaffee im Gastgewerbe. Das Profil der Abteilung Hotel- und Gastgewerbe des Adolph-Kolping-Berufskollegs ist damit um einen interessanten Aspekt reicher geworden.

Es begann mit der Anschaffung einer professionellen Siebträger-Maschine und einer Menge Equipment, um sich mit dem komplexen Thema Kaffee näher auseinandersetzen zu können. Dabei soll an die berufliche Praxis der Auszubildenden in ihren Betrieben angeknüpft werden, denn häufig ist ihr Arbeitsalltag eng mit dem Thema Kaffee verbunden. Doch neben der Anschaffung von Material und der Fortbildung der unterrichtenden Kollegen war ein weiterer Punkt zur Gründung des Kurses ganz wichtig: Das große Interesse der Schülerinnen und Schüler der Abteilung Hotel- und Gastgewerbe, sich intensiv mit der Frage zu beschäftigen, was hochwertigen Kaffee von der Ernte bis zur Zubereitung eigentlich ausmacht.

Um der Sache näherzukommen, erleben sie nun in den Differenzierungskursen extrem praxisorientierten Unterricht: So wird neben der Erarbeitung der Arbeitsschritte in den Ursprungsländern und der Aufbereitung von Rohkaffee auch ein Schwerpunkt auf die sensorische Arbeit gelegt: Cuppings werden

zur Verkostung von unterschiedlichen Kaffeesorten durchgeführt, verschiedene Filter-Zubereitungsarten werden technisch und geschmacklich miteinander verglichen und schließlich das Rösten des Rohkaffees auch selbst ausprobiert. Nachdem die aufwändige manuelle Extraktion von Espresso an einer Siebträgermaschine geübt ist, wird sich in Grundzügen auch der Königsklasse Latte Art gewidmet, sodass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer über eine gute Basis verfügen, um beruflich darauf aufzubauen. Zum Schluss des Kurses steht auch ein Besuch bei der roestbar, einer lokalen Rösterei in Münster auf dem Programm (s. Foto). Hier können die Auszubildenden den Prozess der handwerklichen Kaffeeröstung hautnah erleben und zudem Fragen an die Profis stellen.

Nach Abschluss der ersten beiden Kurse mit Kursleiter **Herrn Börger** wurde klar, dass das Interesse der Schülerinnen und Schüler am Thema verstärkt werden konnte und die Auszubildenden begeistert waren von den vielen Facetten gut zubereiteter Kaffees – und dieser in Zukunft bewusster von ihnen genossen wird.

Text und Foto: Carlo Börger

Einfach mal Abi machen –
Berufliches Gymnasium

Vom Entwurf zum Print – Berufliches Gymnasium auf Exkursion in der Druckerei Thiekötter

„Wie wird im Druckprozess die Farbe von der Datei auf das Papier gebracht?“ - Diese und viele andere Fragen beantwortete der Geschäftsführer der ältesten Druckerei in Münster, **Herr Thiekötter**, den Schülerinnen und Schülern der **Mittelstufe des Beruflichen Gymnasiums für Gestaltung** am Adolph-Kolping-Berufskolleg (BGY18), die am Donnerstag, 31.10.2019 mit ihrer **Fachlehrerin Frau Alexander** das Druckhaus Thiekötter besuchten.

Insbesondere der Offsetdruck ist für die angehenden Gestaltungstechnischen Assistenten spannend. Bereits im Fach Grafikdesign haben sie Druckerzeugnisse wie Flyer oder Visitenkarten gestaltet und waren deshalb sehr gespannt darauf, wie ein Printprodukt entsteht.



Um die Abläufe bei der Herstellung eines Druckerzeugnisses Schritt für Schritt und nachvollziehbar zu erleben, ging es zunächst in die Druckvorstufe. Hier erfuhren die Lernenden, wie die gesamte Druckaufbereitung sowie die Plattenbelichtung funktionieren. Dabei werden die Daten, die von Werbeagenturen oder direkt vom Kunden kommen, am Computer in druckbare Daten für den Druckprozess umgesetzt. Fachbegriffe wie Dummy, Farbproof oder Web to print wurden eingehend erläutert.

Um die vielen Facetten des Druckprozesses nachvollziehen zu können, ging es dann weiter in die Druckproduktion. Hier wurden die Schülerinnen und Schüler ausführlich über die Funktionsweise des Offsetverfahrens informiert und erfuhren, wie die Farbe aus einem Farbkasten über mehrere Farbauf-



tragswalzen transportiert wird. Die Führung durch die imposante Druckerei Thiekötter sprach alle Sinne an: Es roch nach Farbe und die Ketten, an denen die Papierbahnen vorbei fuhren, um bedruckt, gefalzt und zu kleinen Stapeln verpackt zu werden, strengten die Ohren an.

Für die Feinabstimmung der Druckfarbe bedienen die Medientechnologen ihre Computer und entscheiden damit letztlich über die Qualität der entstehenden Druckerzeugnisse.

Auch in der Weiterverarbeitung, dem letzten Schritt bei der Erstellung eines Druckproduktes, gab es einiges zu sehen. Hier zeigten die Mitarbeiter, wie die Falzlagen erstellt und anschließend zu einem Ganzen verarbeitet werden. Dabei ging man auf die grundlegenden drucktechnischen Weiterverarbeitungsschritte wie Schneiden, Falzen, Nuten, Binden und viele andere Aspekte ein, die zu den Kernkompetenzen im Berufsalltag der angehenden Gestaltungstechnischen Assistenten zählen.



Neben der Belichtungstechnik erhielten die Schüler auch einen Einblick in das Digitaldruckverfahren, das insbesondere für niedrige Auflagen bzw. personalisierte Printprodukte wie Flaschenetiketten eingesetzt wird. Neben den modernen Druckmaschinen durften die Schülerinnen und Schüler auch die „alten Schätzchen“ bewundern. Hier präsentierte Herr Thiekötter stolz eine Zylinderpresse und eine Tiegeldruckpresse der Marke Heidelberg.

Der Bildungsgang des Beruflichen Gymnasiums möchte sich an dieser Stelle herzlich für die langjährige Kooperation und die hervorragende Führung bedanken. Ein besonderer Dank gilt Daniel Thiekötter.

Text und Fotos: Erika Alexander



„Tell me a story“ –

BGYM präsentiert abstrakte, lichtstarke Farbwelten

„**TELL ME A STORY**“ – so lautete der Titel der diesjährigen Jahresausstellung, die die **Schülerfirma „Arkadien Galerie Artothek“ des Beruflichen Gymnasiums für Gestaltung** am Adolph-Kolping-Berufskolleg ihren etwa 250 Gästen am Samstag, 09.11.2019 präsentierte.

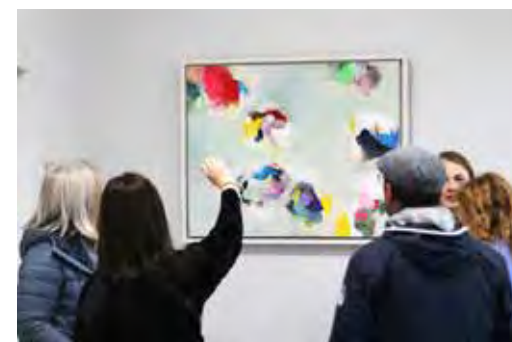
Auf den weitläufigen Galeriefluren fanden die Besucher leuchtende, narrative Farbwelten, die sich zu abstrakten Knäueln drängen und wie kleine Köstlichkeiten geradezu verführerisch wirken. Großformatige, farbintensive Malereien laden den Betrachter ein, eigenen Assoziationen freien Lauf zu lassen. Hier geschieht storytelling mit Bildern. Bildmotive werden aus ihrem ursprünglichen Kontext herausgelöst und zu Neukombinationen zusammengesetzt. Der Betrachter wird selbst kreativ. Die Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums mit dem Schwerpunkt Gestaltung präsentieren ihre künstlerischen Arbeiten, die in drei Schuljahren im Unterricht und in verschiedenen Workshops entstanden sind. Weitere konzeptuelle Arbeiten finden sich in Form von Miniaturhäusern, die im gesamten Gebäude versteckt an den Wänden angebracht sind. Der



daneben stehende QR – Code präsentiert eine überraschende Bildcollage, die eine irritierende Lebensgeschichte offenbart. So spielt sich hinter der harmonisch wirkenden Fassade so manches Familiendrama ab.

Fotografien zu einem Körperperformance-Workshop der Klasse 12 überraschen den Betrachter. Den eigenen Körper als unmittelbares Arbeitsfeld der Kunst zu wählen, steht in der Tradition der Performances der 1960er Jahre. Der Körper, seine Organe, Haut, Haare, Fleisch und Blut sind zu zentralen Themen der bildenden Kunst geworden.

Im projektorientierten Unterricht konnten die jungen Künstler ihre kreativen Ideen überzeugend umsetzen und stellen dadurch auch ihre Schülerfirma „Arkadien Galerie Artothek“ einem interessierten Publikum vor. Die Ausstellung Tell me a story fand großen Anklang bei den Besuchern, die zahlreiche Kunstwerke ausleihen konnten.



Text: Iris Blaschok-Lange, Dr. Anja Maclean-Wilke
Fotos: Dr. Anja Maclean-Wilke

BGYM spendet 3.400 Euro – Erfolgreiche Kooperation mit dem Arbeitskreis Sri Lanka

Das **Berufliche Gymnasium (BGYM)** des Adolph-Kolping-Berufskollegs verfolgt das Ziel, seine Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zu aktiven, engagierten, global denkenden und handelnden Menschen zu fördern. Im Kontext unseres schulischen Leitbildes einer „**Bildung für Nachhaltigkeit**“ bildet die Kooperation mit dem **Arbeitskreis Sri Lanka** Münster das Zentrum der inhaltlichen und praktischen Arbeit des BGYM und ermöglicht ein realitätsnahes Lernen.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein kritisches Bewusstsein für die wirtschaftlichen und sozialen Schwierigkeiten der Insel Sri Lanka, indem sie diese geografisch, geschichtlich, und gesellschaftlich kennen lernen. Parallel dazu erwirtschaftet das BGYM u.a. durch die Erstellung von Visitenkarten, einen Spendenlauf, einer Kleidertausch-Aktion und den Verkauf von Bildern der Schülerfirma Arkadien Galerie Artothek seit Jahren Spendengelder und unterstützt damit den Arbeitskreis Sri Lanka auch finanziell.

Wir freuen uns, dass durch das Engagement der Jahrgangsstufen 11, 12 und 13 des BGYM im Jahr 2019 ein Spendenbeitrag in Höhe von **3.400 Euro** zusammengekommen ist. Dieser Betrag konnten in einer kleinen Feierstunde im Beisein unserer Schulleiterin Frau Weise aus den Händen der Fachlehrerinnen Frau Guderian, Frau Grundhoff und Frau Nolte an Herrn Löh, den Vorsitzenden des Arbeitskreises Sri Lanka, übergeben werden.

Text: Sophia Nolte und Werner Grundhoff



Junge Cellinis – Goldschmiede

AKBK-Goldschmiede zu Besuch im Goldschmiedemuseum Telgte



Gert Salzmann ist seit seinem 14. Lebensjahr Goldschmied und war viele Jahre selbstständig in Münster tätig. Bereits während seiner aktiven Berufstätigkeit entdeckte er seine Leidenschaft und begann antikes Werkzeug zu sammeln und nachzubauen. In den letzten beinahe sieben Jahrzehnten entstand daraus in seinem Heimatort Telgte ein liebevoll eingerichtetes „Museumszimmer“, das die **Unter- und Mittelstufe der Goldschmiede des Adolph-Kolping-Berufskollegs** im Rahmen einer Führung besichtigen durfte. Die Sammlung zeigt das ganze Spektrum der Tätigkeit eines Goldschmiedes in den letzten 150 Jahren. So kann man beispielsweise antike Bohrmaschinen, sogenannte Dreule, bewundern, die Gert Salzmann eigenhändig nachgebaut hat.

Unvorstellbar ist, wie viel Zeit und Leidenschaft er in dieses kleine Museum, das er selbst als „Räuberhöhle“ bezeichnet, gesteckt hat. Auf engstem Raum gibt es hier unglaublich viel zu entdecken. In jedem Stück ist die Liebe zum Handwerk und zum Detail deutlich spürbar. Hier kann man Feilen bewundern, die nicht einfach nur Werkzeuge darstellen, sondern

als ganz eigenes kleines Kunstwerk fungieren. Aus einer Vogelzungenfeile wird mit einem liebevoll als Vogelkörper gestalteten Griff ein ganzer Vogel. Aber auch Werke der Goldschmiedekunst sind hier zu bewundern, so zum Beispiel eine dreiteilige Walnuss, die sich öffnen und schließen lässt und in deren Mitte der Heilige Eligius, der Schutzpatron der Goldschmiede, aus Sterlingsilber zu bestaunen ist. Zu jedem der über eintausend Stücke könnte Gerd Salzmann eine spannende Anekdote erzählen. Auf äußerst unterhaltsame Weise wird man so auf eine Reise in Zeiten mitgenommen, in der „Lehrjahre nun wirklich keine Herrenjahre“ waren.

Wir danken dem **Goldschmiedemeister Gert Salzmann** ganz herzlich für seine Einladung, die faszinierenden Einblicke in sein Leben als leidenschaftlicher Goldschmied und behalten den Tag mit vielen neuen Inspirationen in freudiger Erinnerung.



Text: Julia Neumann, Sandra Guderian



Traditionelles Handwerk – Bäcker und Konditoren



„Neue Eindrücke und ein Bauch voller Eis“ – Konditoren zu Besuch bei Telgmann in Werne

Die auszubildenden Konditoren der **Klasse KON17** des Adolph-Kolping-Berufskollegs waren zu Besuch bei der Konditorei Telgmann in Werne. Die Schülerin **Franziska Gößl** hat dazu einen Bericht verfasst:

„Unser Mitschüler Peter Telgmann, Sohn des gleichnamigen Konditoreibetriebs in Werne, hatte uns eingeladen, passend zum Lernfeld ‚Eis‘ in seinem elterlichen Betrieb verschiedene Eissorten zu produzieren. Am 6. November 2019 sind wir mit unserer Klasse KON17 und unseren Fachlehrern Frau Hugenroth und Herrn Stürznickel nach Werne gefahren. Als erstes hat uns Peter die Eisdiele des Familienunternehmens gezeigt. Sein Vater Friedrich Telgmann hat seinen Sohn und angehenden Konditor schon früh inspiriert und ihn mit in sein Geschäft geholt. Bereits seit seinem 15. Lebensjahr Jahren kreiert Peter dort die Eissorten selbst. Besonders großen Wert legt er darauf, nur natürliche Rohstoffe zu verwenden.“

Peter hat für uns die Produktion von fünf verschiedenen Eissorten in einem Workshop vorbereitet:



Mango-, Schokoladen-, Bratapfel-, Vanille- und Magic-Karamel-Eis standen auf dem Programm. Wir durften alle bei der Herstellung mithelfen - und natürlich auch verkosten. Das Mango-Eis kam bei uns am besten an. Mit neuen Eindrücken und einem Bauch voller Eis sind wir an diesem Tag nach Hause gefahren.

Wir bedanken uns bei Peter Telgmann für diesen informativen Workshop und den schönen Tag in der Konditorei Telgmann.“

Text: Franziska Gößl und Stephanie Hugenroth



Bäckerei/Konditorei-Fachverkäufer*innen engagieren sich im Konditorenforum in Bielefeld



„Sie sind das Herz Ihres Betriebes! Ohne eine freundliche, fachkompetente und umsichtige Fachverkäufer*in können die besten Backwaren nicht verkauft werden!“

Mit diesen Worten wurden die auszubildenden Fachverkäufer*innen der Unterstufe des Nahrungsmittelgewerbes Bäckerei/Konditorei am Adolph-Kolping-Berufskolleg zum Konditorenforum 2020 der Kreishandwerkerschaft am Montag, 02.03.2020 in Bielefeld begrüßt und vor allem motiviert.

Und genauso wertschätzend erfolgte auch die Durchführung der beiden Workshops mit den Themen: „Mit einem Lächeln verkaufen“ und „Verpackung kreativ – Das Auge kauft mit“.

Die Wirkung beim Kunden entscheidet über den Verkaufserfolg. Deshalb wurden im ersten Workshop sehr viele wertvolle Tipps für ein erfolgreiches Verkaufsgespräch vorgestellt. Dabei blieb es jedoch nicht, denn die Auszubildenden erhielten auch die Möglichkeit typische Verkaufssituationen im professionellen Rahmen mit einer gut bestückten und modernen Backwaretheke zu üben und umzusetzen. Und natürlich durften sie die Backwaren auch probieren, um den Geschmack und die Gebäckeeigenschaften für Empfehlungen an die Kunden immer parat zu haben.

Im zweiten Workshop lernten und übten die Fachverkäufer*innen, wie man die Kunden mit einer geschickten Auswahl von Farben, Materialien und Formen überzeugt. Mit vielen neuen Erkenntnissen und einem selbst eingepackten Pralinenpräsent ging



es dann am späten Nachmittag zurück Richtung Heimat. In einem waren sich alle Teilnehmer*innen einig: An künftigen kreativen Anwendungsmöglichkeiten wird es im Arbeitsalltag nun nicht mehr mangeln.

Text und Bild: Manuela Gravemeier

Medien –
Technologie und Handwerk

„Mach was Du willst. Aber mach.“

12. Pushcon bei Tobit Software AG

Die Oberstufe der Mediengestalter waren zu Gast bei der **12. Pushcon bei Tobit Software AG** in Ahaus - Motto „Mach was du willst. Aber mach.“

Auf dem Tobit.Campus hatten die Auszubildenden mit **Marion Schulte** und **Anna Thiering** einen ganzen Tag lang die Möglichkeit in Präsentationen und Diskussionsrunden rund um das Thema Digitalisierung interessante Referenten und Themenfelder kennenzulernen. So konnten zukunftsweisende Konzepte beurteilt werden, um diese für ihre persönliche und berufliche Weiterentwicklung zu nutzen.

Die Auszubildenden erlangten unter anderem Tipps vom Kommunikationsexperte **Stefan Olschewski** oder sahen Präsentationen junger Startups in Form eines Battles. Neben **Titus Dittman** übernahm auch **Claudia Kleinert** auf der mehrtägigen Pushcon eine Session. Ein gelungener Tag mit Inspiratio-

nen für die Zukunft im schulischen und beruflichen Alltag! Der Besuch war eine klasse Idee der Mediengestalter, das sah auch die Tobit Software AG so. Wir bedanken uns an dieser Stelle sehr herzlich bei der **Tobit Software AG** für die Möglichkeit der Exkursion.



Bilder u Text: Anna Thiering, Marion Schulte



Vom Holz zum High-Tech-Produkt Papier

An einer Exkursion der besonderen Art durften die **Medientechnologen Druck/Siebdruck/Druckverarbeitung und Buchbinder** des Adolph-Kolping-Berufskollegs am 10.11.2019 teilnehmen. Zusammen mit ihren **Fachlehrer Jürgen Heuer** besuchten sie im Zuge einer Lernortkooperation die **Papierfabrik Kabel Premium Pulp&Paper** im Hagener Stadtteil Kabel. Nach der Besichtigung der Holzaufbereitung ging es über die Streichküche zur Aufbereitung des Ganzstoffes, der, wenn er zur Papiermaschine geleitet wird, einen Wasseranteil von 99% besitzt. Beeindruckend, wie mit einer maximalen Geschwindigkeit von bis zu 22 Metern in der Sekunde (fast 80 km/h) jeweils an den beiden

produzierenden Papiermaschinen über 7 Meter Breite Papierrollen für Magazine und Broschüren erstellt werden.

Sehr spannend war auch die Besichtigung des kombinierten Dampf-Strom-Kraftwerkes, das den für die Papiertrocknung benötigten Dampf praktisch autonom produziert.

„Die Exkursion war wirklich klasse, diese Dimensionen hätten wir nicht erwartet“, so das Fazit der Klasse.



Die Abteilung Druck- und Medientechnik mit Abteilungsleiter Jürgen Heuer möchte sich an dieser Stelle sehr herzlich für die seit Jahren hervorragende Kooperation bedanken. Ein besonderer Dank gilt dabei Herrn **Klaus-Werner Ostmeier** für die exzellente Präsentation der Verfahrensschritte und **Frau Schneider** für die Organisation der Exkursion.

Bilder und Text: Jürgen Heuer



Bestenehrung der Fotografen: Kammersieg für Pascal Röttger

Der frischgebackene **Fotografen-Geselle Pascal Röttger**, ausgebildet bei Studio BE in Greven und am Adolph-Kolping-Berufskolleg, gehört zu den diesjährigen Kammersiegern.

Die ausgezeichneten Sieger sind die Besten von rund 4.400 Gesellen, die im vergangenen Winter und Sommer ihre Handwerkslehre im Kammerbezirk Münster abgeschlossen haben. Eine Jury bewertete die hervorragend gelungenen Gesellenstücke.

Hans Hundt, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Münster, dankte den Eltern, den Ausbildungsbetrieben, sowie den Berufsschullehrern und den Mitgliedern der Prüfungs- und Bewertungsausschüsse, die alle zum guten Gelingen der Gesellenprüfung und des Wettbewerbs beigetragen hätten.

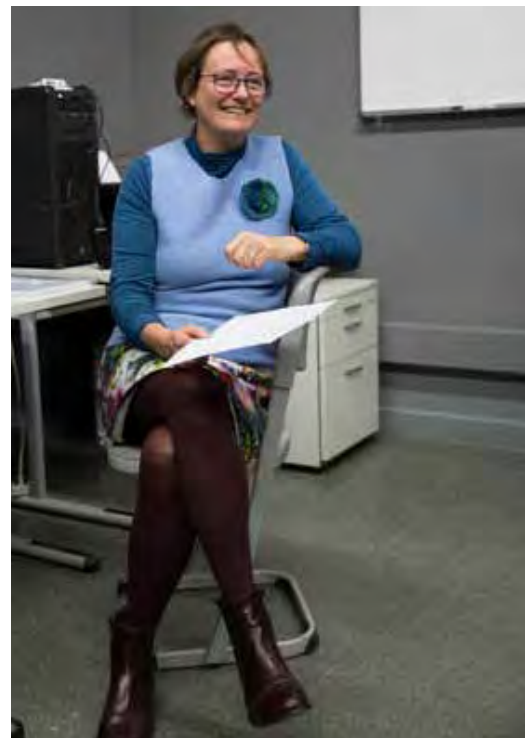
Wir gratulieren Pascal Röttger herzlich zum Kammersieg und wünschen ihm alles Gute für seine berufliche Zukunft.

Text: Ricarda Holz
Bild: HWK Münster



AKBK-Fotografen präsentieren Ergebnisse für die Broschüre der Bezirksregierung

Begeistert nahm **Sonja Smodis** von der Bezirksregierung Münster und Leiterin des Schülerwettbewerbs „**Begegnung mit Osteuropa**“ die fotografischen Ergebnisse der auszubildenden Fotografen des Adolph-Kolping-Berufskollegs entgegen. Die Fotografen-Mittelstufe hatte in einem mehrtägigen Projekt unter der Leitung der Bildungsgangverantwortlichen **Ricarda Holz** Bildideen entwickelt und mit Schülern im Studio und on location fotografiert. Im Unterricht des Fachlehrers **Sascha Stalberg** wurden die Bilder professionell bearbeitet. Diese Aufnahmen werden in der nächsten Broschüre des Wettbewerbs zu sehen sein.



O-Ton Sonja Smodis zu den beeindruckenden Ergebnissen: „Hoffentlich motivieren die Bilder viele Schüler aus ganz NRW, sich an den Wettbewerben zu beteiligen.“

Text: Ricarda Holz





Ehrung der besten Unternehmen und Ausbildungsinstitutionen der deutschen Druck- und Medienwirtschaft 2019: Die Fachschule Druck- und Medientechnik des AKBK ist dabei!

Die bundesweit besten Druckereien, Buchbindereien und Ausbildungsinstitutionen sind für ihre besonderen Leistungen vor über 470 Gästen im Grand Hyatt Hotel in Berlin mit den Druck&Medien-Awards 2019 geehrt worden.

Für die Endrunde um wichtigsten Preis der graphischen Industrie konnte sich auch eine Studierendengruppe der Fachschule Druck- und Medientechnik des Adolph-Kolping-Berufskollegs qualifizieren. Wir gratulieren unseren Absolventen **Kathrin Walier, Simon Stiemert und Rüdiger Wilde** zu einem hervorragenden dritten Platz. Das bedeutet Bronze in der Kategorie „**MENSCHEN-AWARDS 2019**“.

Die Studierendengruppe vom AKBK hat mit ihrer Projektarbeit „BDE-System“ (Betriebsdatenerfassungs-System) mit den Arbeiten aller deutschen Universitäten, Fachhochschulen und Fachschulen konkurriert und ein ausgezeichnetes Ergebnis erzielt, auf das das Team stolz sein kann.

Moderiert wurde die glanzvolle und unvergessliche Gala von der **TV-Moderatorin und Autorin Ruth Moschner**.

Wir gratulieren!



Text: Jürgen Heuer
Bilder: Kathrin Walier

„strive for the top“ – AKBK-Mediengestalter absolvieren bilinguale Kurse

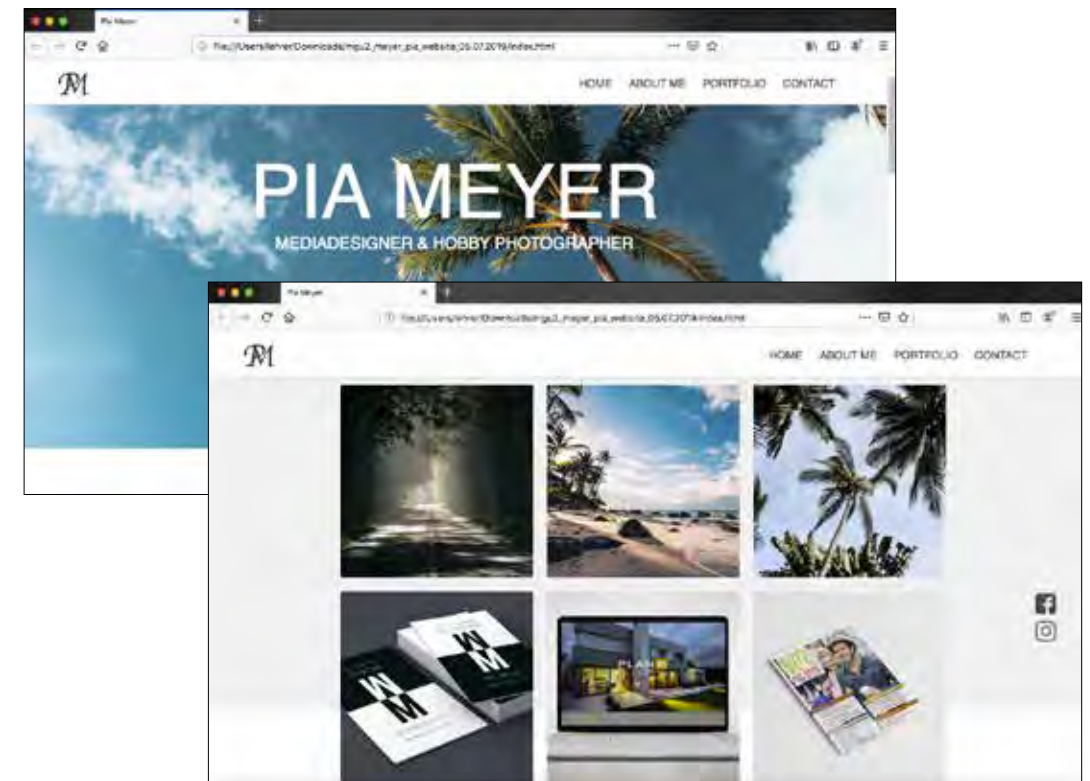
Im letzten Schuljahr wurde am Adolph-Kolping-Berufskolleg ein Kurs der auszubildenden Mediengestalter des ersten Lehrjahres mit dem Schwerpunkt „Print“ im Lernfeld 5 **„Eine Website gestalten und realisieren“** erstmals **bilingual** unterrichtet. „Da die Fachsprache im Bereich Codieren/Coding bereits viele Begriffe aus der englischen Sprache übernommen hat, bot es sich an, das Lernfeld mit einem bilingualen Kurs zu bestücken.“, so die Initiatorin und Fachlehrerin **Aileen Richter**. Sie unterrichtete gemeinsam mit ihrer Kollegin **Anna Thiering** die Auszubildenden in der Konzeption und Gestaltung einer Portfolio-Homepage nach dem Ansatz „Content and Language integrated learning“ (CLIL). Dabei werden berufliche Lerninhalte in einer Fremdsprache vermittelt. Dies kam offensichtlich gut bei den Auszubildenden an, denn 90% der Klasse meldeten sich freiwillig zu einem zusätzlichen bilingualen Kursangebot für die Mediengestalter an. Seit zwei Jahren haben alle Mediengestalter des Adolph-Kolping-Berufskollegs im zweiten Lehrjahr

die Möglichkeit an einem optionalen bilingualen Kurs im Lernfeld 9 „Logos entwickeln und CorporateDesign umsetzen“ teilzunehmen, der bei erfolgreicher Teilnahme von der Schule zertifiziert wird.

Die hohe Teilnehmerzahl zeigt, dass das Adolph-Kolping-Berufskolleg mit Erfolg dem Wunsch der Medienbranche entspricht, die jungen kreativen Mediengestalter auf eine internationale und auch interkulturelle berufliche Tätigkeit vorzubereiten. „Da die Betriebe heute global agieren, sind entsprechende Englischkenntnisse für die Mediengestalter enorm wichtig.“, bekräftigt der Leiter der Abteilung Druck- und Medientechnik Jürgen Heuer.

Das Adolph-Kolping-Berufskolleg ist landesweit zur Zeit das einzige Berufskolleg, das nachhaltig den Aufbau eines bilingualen Zweiges verfolgt.

Text: Aileen Richter, Werner Grundhoff
Bilder: Werner Grundhoff

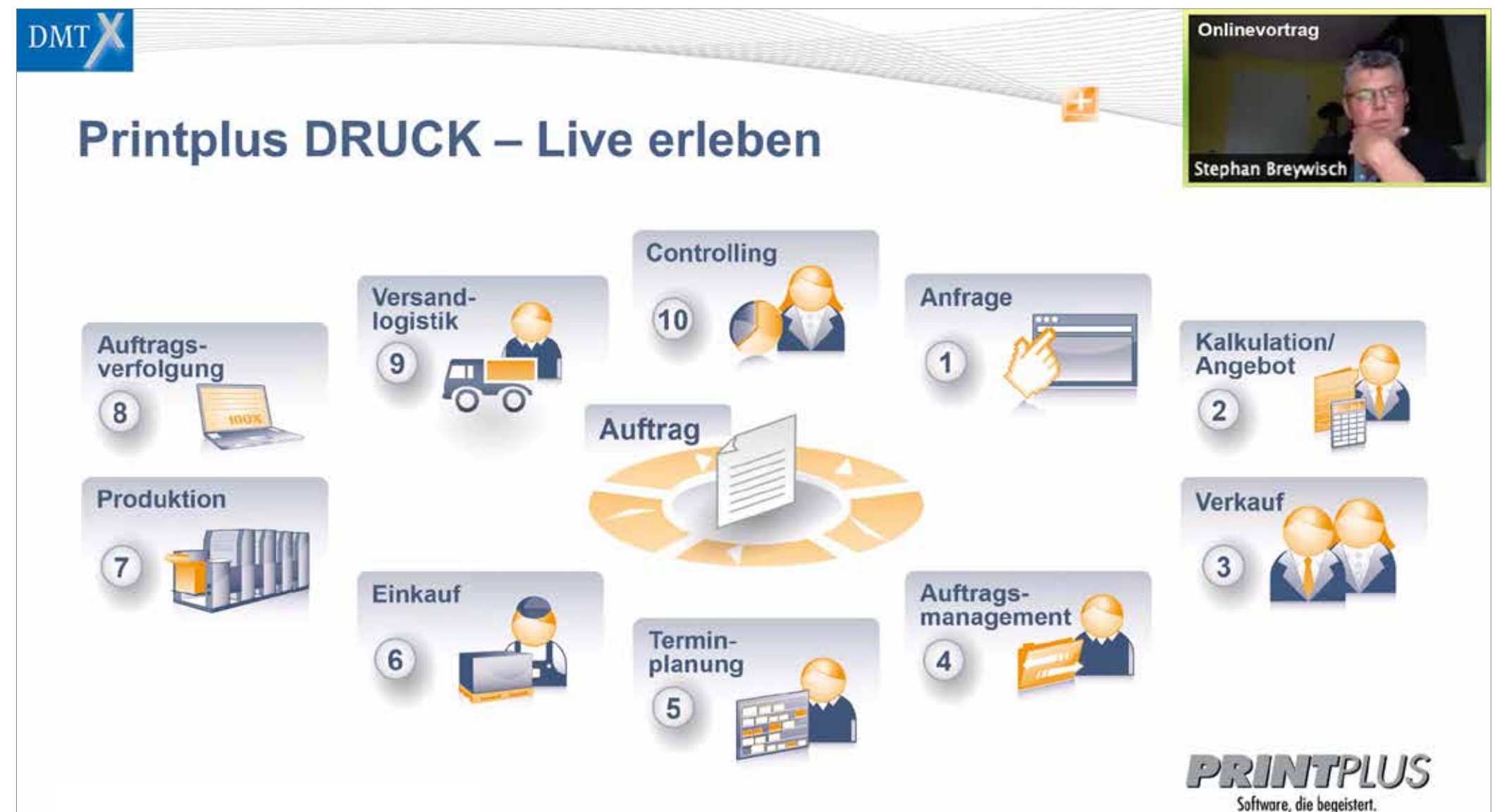


Zweiter Online-Vortrag in der DMT/X-Reihe der Fachschule Druck- und Medientechnik

Management-Informationssysteme sind der Schlüssel zu einer erfolgreichen Printproduktion. Über den zweiten Online-Vortrag der KnowHow-Austauschreihe mit der Bezeichnung DMT/X (Druck- und Medientechnik eXchange) mit Unternehmen und externen Spezialisten der Druck- und Medientechnik konnten sich die Studierenden der Fachschule Druck- und Medientechnik am Adolph-Kolping-Berufskolleg freuen.

Hierfür konnte der Vertriebspezialist der Schweizer Printplus AG, **Herr Stephan Breywisch**, gewonnen werden. Herr Breywisch stellte den angehenden Technikern in seinem über 3-stündigen Vortrag über Aufbau und Anwendung von MIS-Systemen ausführlich die Bedeutung gut geplanter und durchdachter Software gesteuerter Produktionsprozesse vor. Dabei wurde explizit auch ein Auftrag aus dem Fachunterricht durch das MIS-System geleitet und mit den von den Studierenden im Unterricht konzipierten Produktionsabläufen verglichen. „Eine sehr komplexe Thematik, die aber sehr gut nachvollziehbar war“, so das Feedback der Studierenden. Wir möchten uns auch an dieser Stelle sehr herzlich bei Herrn Breywisch für den Online-Vortrag bedanken.

Text und Screenshot: Jürgen Heuer



Farbe und Raum

„Sitz+Kissen“ – AKBK-Raumausstatter veredeln Designklassiker



„Sitz+Kissen“ hieß die Ausstellung, mit der die Schüler der Raumausstatter Mittelstufe (RAU18) des Adolph-Kolping-Berufskollegs ihr drittes Lernfeld „Objekte gestalten“ in den Ausstellungsräumen des **Münsteraner Einrichtungshauses Ventana** krönten.

Im Rahmen eines Kundenauftrags sollten die Auszubildenden für ausgewählte Sitzmöbel, sogenannte „Designklassiker“ **von Eames bis Mies van der Rohe**, Kissen entwerfen und herstellen. Dabei erarbeiteten sie Entwürfe, die den besonderen Charakter des zugehörigen Sitzmöbels kontrastierend oder harmonisch aufgreifen.

Ventana-Inhaber **Josef Liesner** bot den jungen Raumausstattern erstmalig die Gelegenheit ihre Arbeiten auszustellen. So konnten die interessierten Kunden die Kissen mit allen Sinnen in den zugehörigen Sitzmöbeln erleben. In Kundengesprächen erläuterten die Schüler kompetent ihre Konzepte, den Prozess von der Gestaltung bis zur Herstellung und informierten über die Materialeigenschaften.

Hier zwei O-Töne der Auszubildenden:

Franzi: „Es war schön das Interesse und die Begeisterung der Kunden für unsere Kissen zu erleben!“

Joscha: „Ich habe jetzt mein Kissen zusammen mit dem zugehörigen Stuhl gesehen. Damit hat für mich das Projekt einen echt gelungenen Abschluss gefunden!“

Der besondere Dank gilt Herrn Liesner und den ausbildenden Betrieben für die Unterstützung der Ausstellung.



Gruppenfoto: 2.v.l. Herr Liesner (Ventana)



Die Firmen Brillux, AS Creation und NMC oder Praxisworkshops zum Thema Graffiti-Entfernung sind als fester Bestandteil im Unterrichtskonzept verankert.

Text u. Fotos: Tanja Großelohmann, Joachim Wiepen

Eine Betriebsbesichtigung, die unter die Haut ging – AKBK-Raumausstatter besuchten Leder Heller

Im Rahmen einer Betriebsbesichtigung bei **Leder Heller**, dem in der Gemeinde Hehlen im Landkreis Holzminden (Niedersachsen) ansässigen größten Lederhersteller für Möbel- und Automobilleder Europas, konnten sich die Auszubildenden der Raumausstatter Oberstufe RAU17 des Adolph-Kolping-Berufskollegs über die Herstellung des Bezugsmaterials Leder informieren.



Im Rahmen der Lernfelder 6 „Herstellen von Polsterungen“ und Lernfeld 10 „Instandsetzen von Polstermöbeln“ erkundeten die Schüler gemeinsam mit ihren Fachlehrern **Tanja Großelohmann** und **Joachim Wiepen** die Arbeitsschritte der Lederherstellung von der Rohware bis zu den verschiedenen Fertigprodukten.



Das Gerben von Leder ist eine Technik, die bis in die Steinzeit zurückgeht. Bei der industriellen Lederherstellung von heute hat sich an den grundsätzlichen Arbeitsschritten seitdem nur wenig geändert.

Das Motto der Führung unter der Leitung des Gerbers **Yusuf Cinar** lautete: „Lernen mit allen Sinnen!“. Die Schüler bekamen Einblicke in die Vorbereitungsprozesse des Enthaarens und Entfleischens und den eigentlichen Gerbprozess. Auch die Weiterverarbeitungsschritte wie Färben, Beschichten und Prägen sowie die Unterscheidung von Narben- und Spaltledern und ihre Verwendung wurden den Teilnehmern durch umfängliche Fertigungs- und Materialeindrücke vermittelt.



Neben den Augen war aber besonders der Geruchssinn vor große Herausforderungen gestellt, wie das Feedback der Schüler beweist:

„Beeindruckend war die Vielzahl der verschiedenen Lederarten!“

„Es war ein echtes Erlebnis die Fertigungsprozesse in Realität zu erleben!“

„Eine tolle Erfahrung, aber der Geruch war schwer auszuhalten!“



Text u. Fotos: Tanja Großelohmann, Joachim Wiepen



„Sex ist für Schüler immer ein Thema.“ – Aktionstag der Beratungsstellen zum Welt-Aids-Tag 2019



Anlässlich des **Welt-AIDS-Tags** am 1. Dezember 2019 organisierten die **Schulsozialarbeiterin Frau Lanksch** und der **Fachlehrer Herr Wiepen** für die Unterstufen der Abteilung Farbtechnik, Raumgestaltung und Oberflächentechnik am Adolph-Kolping-Berufskolleg zum fünften Mal einen **Aktionstag unter dem Motto „Sexualität und Gesundheit“**. Die auszubildenden Maler und Lackierer, Fahrzeuglackierer, Beschichtungstechniker, Raumausstatter und Gestalter für visuelles Marketing besuchten nach dem Prinzip des Speed-Datings reihum fünf verschiedene „Work-Stations“. In Kleingruppen informierten sie sich über die Gefahren und die Möglichkeiten der Vorbeugung von Infektionen mit verschiedenen Krankheiten. Schwerpunkt-

themen des Aktionstages waren die wichtigsten Informationen über Aids, Lust, Krankheit, sexuelle Vielfalt und Verhütung.

Kooperationspartner des Aktionstags sind die Fachstelle für Sexualität und Gesundheit der AidsHilfe Münster e.V., das Gesundheitsamt der Stadt Münster, die Profamilia Beratungsstelle Münster, der DRK Landesverband Westfalen-Lippe e.V., der Verband sozialtherapeutischer Einrichtungen, das Projekt „Massar“ der Arbeiterwohlfahrt Münsterland-Recklinghausen (AWO) sowie der TRACK-Jugendtreff für lesbische, schwule, bi-, trans- und intersexuelle Jugendliche und junge Erwachsene (LSBTI).

Herr Daum (AWO) und Frau Heuwerth (DRK) betonten im Interview, dass in den sozialen Netzwerken, die heutzutage die Hauptinformationsquelle der Jugendlichen seien, leider nur wenig Relevantes über die Themen Aids-Infektion und -Übertragbarkeit berichtet werde: „Wir vermissen aber vor allem die Unterstützung der Eltern, weil auch diese sich immer mehr auf soziale Netzwerke und Schulen verlassen.“ Lob und Dank der Berater galten besonders dem **Organisationsteam Frau Lanksch und Herrn Wiepen**, die für optimale Rahmenbedingungen gesorgt hatten. Besonders lobten sie auch die Offenheit und das Interesse der teilnehmenden Schüler, denen an den fünf Work-Stations ein abwechslungsreiches Angebot aus Gesprächsrunden, einem digitalen Quiz, visuellen Medien und auch haptischen Zugängen zum Thema als Impulse geboten wurden, um die Berührungsängste im Umgang mit Verhütungsmitteln abzubauen.

„Sex ist für die Schüler immer ein Thema. Leider sind die Meinungen über HIV, sowie Schutz- und Therapiemöglichkeiten noch bei vielen Schülern und auch Lehrern antiquiert und auf dem Stand der 80er Jahre, was dazu führen kann, dass mitunter falsche Informationen vermittelt werden.“, kommentierten **Herr Brinker und Frau Kanz** von der AidsHilfe Münster.

Positiv war auch die Resonanz der Schüler So meinte Ahmad und Kathi aus der MA19B: „Es war informativ, abwechslungsreich und wir hätten gut noch mehr Zeit dort verbringen können! Was für uns neu war: HIV ist nicht ansteckend, wenn es medikamentös behandelt wird. Außerdem sind die betroffenen

Personen auf der Arbeit nicht eingeschränkt. In der Klasse wurde diskutiert, dass dieses Wissen viel mehr weitergegeben werden muss, damit sich das Verständnis in der Gesellschaft wandelt. Daher empfiehlt die Klasse sehr, den Aktionstag nächstes Jahr wieder anzubieten.“

Die zwei Aktionstage am Adolph-Kolping-Berufskolleg sind in dieser Form einzigartig, weil sie



eine konzertierte Aktion der sieben Münsteraner Beratungsstellen sind, die ansonsten aus organisatorischen Gründen häufig nur alleine in die Schulen gehen können. Der Termin für die 6. Auflage des Aktionstags wurde von allen Beteiligten bereits festgelegt auf den 26. und 27.11.2020.



Text: Werner Grundhoff
Fotos: Carolin Lanksch



Fachkräftemangel? – Die Initiative „#CreativeFuture – Deine Zukunft ist kreativ!“ von Industrie, Handwerk und dem Adolph-Kolping-Berufskolleg tut etwas dagegen!

„Wir bringen Dir 100% Kreativität in Dein zukünftiges Berufsleben. Denn eine Ausbildung im Maler- oder Lackiererhandwerk, als Raumausstatter, Gestalter für visuelles Marketing, als Fahrzeuglackierer oder Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik ist abwechslungsreicher, als man denkt.“ – so lautete am **Freitag, 06.12.2019** das Motto des spektakulären Ausbildungsereignisses **„#CreativeFuture – Deine Zukunft ist kreativ!“** am Standort 3 des Adolph-Kolping-Berufskollegs (AKBK) am Kaiser-Wilhelm-Ring in Münster.



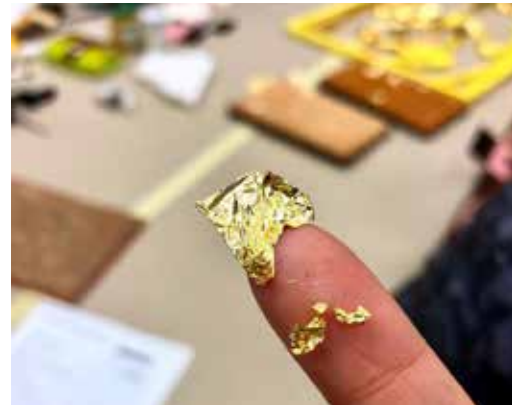
Erstmals wurde hier das Konzept einer **interaktiven Jobmesse** mit einem reichhaltigen Angebot an kreativen Workshops, Kontaktbörsen, Austauschplattformen und Sonderevents zahlreicher Betriebe umgesetzt, um interessierten Schülerinnen und Schülern des Abschlussjahrgangs 2020 die Ausbildungsberufe der Abteilung für Farbtechnik, Raumgestaltung und Oberflächentechnik des AKBK

aktiv und professionell näherzubringen und sie über die Chancen und Perspektiven in diesen Berufen zu informieren.

Innovativ ist das Konzept, denn es versprach den Teilnehmern viel „Action“ und eine ganz neue Art der Berufsberatung: Mitmachen statt Reden, Erleben statt Lesen und Anfassen statt Anschauen. Die Auszubildenden der Abteilung für Farbtechnik, Raumgestaltung und Oberflächentechnik wurden selbst aktiv, präsentierten den interessierten Schülerinnen und Schülern ihre Berufsbilder auf Augenhöhe und luden sie ein, direkt mit anzupacken:

„So etwas kann die klassische Berufsberatung gar nicht leisten. Bei uns konnten die Jugendlichen diese kreativen Berufe konkret erleben.“, erläutert **Ingo Gericke**, der Leiter der Abteilung für Farbtechnik, Raumgestaltung und Oberflächentechnik am AKBK, das neue Konzept. Gemeinsam mit der **Kreishandwerkerschaft, der IHK und verschiedenen Industrie- und Handwerksbetrieben** hat die Abteilung für Farbtechnik, Raumgestaltung und Oberflächentechnik des AKBK deshalb ein umfassendes Programm auf die Beine gestellt, um bei jungen Menschen das Handwerk wieder in den Fokus zu rücken.

Schulleiterin **Birgit Weise** und die Hauptdezernentin der Bezirksregierung Münster, Frau **LRSD'in Monika Appler**, zeigten sich beeindruckt angesichts des imposanten Spektrums der unterschiedlichen beruflichen Tätigkeiten und Angebote der Jobmesse: Sprayen, Vergolden, digitales Illustrieren,



Schablonieren, Lackieren, Nähen und Stanzen, Farbmeterik und Messtechnologie, Pulverbeschichten, Emaillieren, Virtual Painting, Style und Trends der Dekoration, eine Lackierrallye, eine offene Bewerbungssprechstunde der IHK und vieles mehr.

Gleichzeitig nutzten die jeweiligen Innungen, die IHK und interessierte Unternehmen die Möglichkeit, ihr Handwerk, das Berufsprofil und den Betrieb zu präsentieren, denn auch für sie war das motivierte praktische Mitmachen der jungen Besucherinnen und Besucher eine ganz neue Erfahrung. Zu den Highlights der Aktivitäten der Kooperationspartner zählten eindrucksvolle Sonderevents wie der bunte Showtruck der Nachwuchsinitiative „Deine



Zukunft ist bunt“ von **Brillux**, die Miniaturausgabe der Kathodischen Tauchlackierung von **BASF** und eine Live-Graffiti-Show der bekannten Münsteraner Sprayer „**Lackaffen.de**“, die ein Porträt des Schulpatrons Adolph Kolping an eine Außenwand des Schulgebäudes sprayten.

„Es macht mir sehr viel Spaß beim #CreativeFuture-Event mitzuwirken und ich hätte mir damals bei meiner Jobentscheidung ein solch professionelles Informationsangebot sehnlichst gewünscht.“, sagt **Mareen Klotz** als ehemalige Schülerin der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung (HBFG), die gerade eine duale Ausbildung zur Raumausstatterin am AKBK begonnen hat.



Aber auch von prominenter Seite wurde diese einzigartige Veranstaltung unterstützt: Im exklusiven Interview mit **Steffie Stephan** stellte sich die bekannte Münsteraner Rockikone den Fragen der Auszubildenden rund um das Thema: „Welche Wege führen zu einer kreativen Zukunft?“

O-Ton Steffi Stephan: „Mit einer Lehre hat man was in petto. Das hat meine Mutter mir damals schon gesagt und das stimmt auch heute noch.“

Zu diesem Event hat die hauseigene **Schüler-agentur SAM** der HBFG eine Web- und Eventseite erstellt. Auf akbkevents.de finden interessierte Schülerinnen und Schüler das Video mit Steffi Stephan und alle weiteren Informationen zur Ausbildung in den Berufen der Abteilung für Farbtechnik, Raumgestaltung und Oberflächentechnik am AKBK.



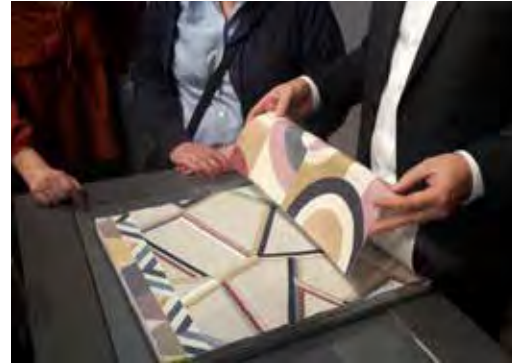
Unter dem Hashtag #CreativeFuture wurden alle Highlights und sonstigen Beiträge auf den Sozialen Medien wie Instagram oder Facebook gesammelt. Als besonderes Bonbon wurde am Aktionstag auf der Eventwebseite eine Liste mit möglichen Lehrstellen der jeweiligen Berufe aus der Region veröffentlicht.



In **Kooperation mit der Abteilung Hotel- und Gastgewerbe** des Adolph-Kolping-Berufskollegs sorgten die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung in der Cafeteria für das leibliche Wohl der zahlreichen Gäste mit einem schmackhaften Angebot und mit köstlichem Kaffee aus der **Münsteraner Roestbar**.

Text: Ingo Gericke, Werner Grundhoff

Studienfahrt der RAU18 zur „belétage“ nach Hamburg

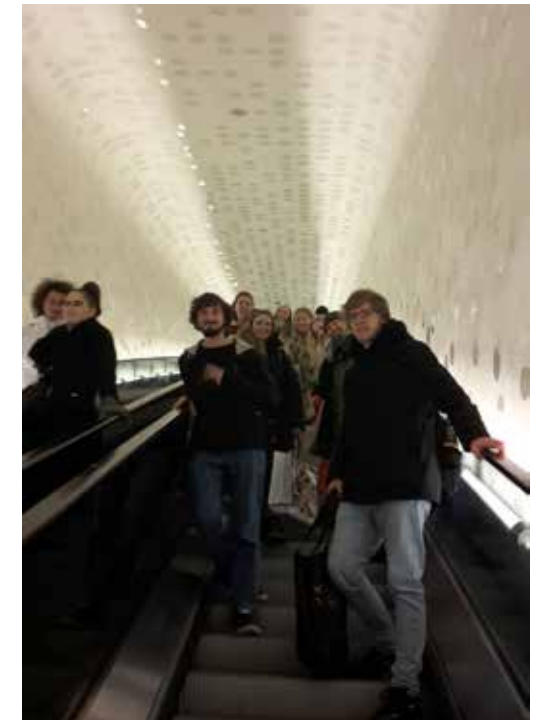


Am 4. und 5. Februar 2020 reisten 8 Schülerinnen und Schüler der **Raumausstatter-Mittelstufe RAU18** des Adolph-Kolping-Berufskollegs mit ihrer Fachlehrerin und Bildungsgangleiterin **Tanja Großelohmann** zur „belétage“, der Fachmesse für Stoffe & Design, die in diesem Jahr erstmals in Hamburg ihre Pforten für interessierte Besucher öffnete. Passend zum aktuellen Lernfeld 06 „Polsterungen herstellen“ konnten sich die auszubildenden Raumausstatter*innen auf der Messe einen Überblick über die aktuellen Stoffkollektionen und Trends der verschiedenen Hersteller und Lieferanten verschaffen und wichtige Erkenntnisse zu den Themen Einkauf und Kontaktaufnahme gewinnen. Viele Fragen zur Verarbeitung, Einsatzmöglichkeit und Pflege der Materialien wurden den Schüler*innen zuverlässig aus erster Hand beantwortet. Weitere Einblicke in aktuelle Trends vermittelten die wichtigsten Hersteller für Polstermaterialien, Tapeten und Werkzeuge, die den Schüler*innen bereitwillig ihr Sortiment präsentierten. Die Teilnehmer*innen waren von dem vielfältigen Angebot und den freundlichen Gesprächen begeistert und genossen bei so viel Input auch das üppige Catering der Messe.

Übernachtet wurde im Hostel „Superbude“ auf Sankt Pauli, welches seinem Namen alle Ehre machte und für einen angenehmen Aufenthalt sorgte.

Natürlich durfte auch der obligatorische Streifzug durch das kulturelle Angebot der Hansestadt nicht fehlen: Am Abend erkundeten die Auszubildenden gemeinsam mit ihrer Lehrerin die Reeperbahn und am zweiten Tage standen die St. Pauli-Landungsbrücken auf dem Programm. Von hier aus ging es per Fähre zur Elbphilharmonie. Von der Aussichtsplattform konnte bei hervorragendem Wetter die Aussicht über den Hafen genossen werden. Anschließend ging es zu Fuß durch die Speicherstadt in die Innenstadt, um an der Nobel-Einkaufsmeile am Jungfernstieg die Raumausstattungs-Fachgeschäfte „unter die Lupe“ zu nehmen und diese mit dem heimischen Angebot zu vergleichen.

Das Fazit der jungen Raumausstatter*innen war einstimmig: „Diese Studienfahrt war ein voller Erfolg und kann durchaus in den kommenden Jahren wiederholt werden. Der Besuch der Fachmesse „belétage“ hat uns viele neue Erkenntnisse vermittelt und die Reise war ebenso ein wertvoller Beitrag zur Klassengemeinschaft.“



Text: Tanja Großelohmann, Werner Grundhoff

20 Malerinnen und Maler bestehen ihre Gesellenprüfung

Unter erschwerenden Corona-Bedingungen wurde in diesem Jahr die Gesellenprüfungen der auszubildenden Malerinnen und Maler unter Mitwirkung des Adolph-Kolping-Berufskollegs und der Lehrwerkstatt des HBZ abgenommen. Am Samstag, 19.06.2020 haben die 20 frisch gebackenen Gesellinnen und Gesellen ihre Ergebnisse erhalten. Da die gewohnte Lossprechung leider entfallen musste, begnügten sich Prüflinge und Prüfer mit einer der Zeit entsprechenden kleinen Feierstunde. Das Abschlussfoto, das mit Hilfe einer Drohne aufgenommen wurde, wird alle an diesen erfolgreichen Tag erinnern. Das Bild zeigt neben den Prüflingen auch die Verantwortlichen für die Ausbildung:

Prüflinge

Figan Ahmed, Alaalden Alkhilil, Orhan Bal, Nils Bechtold, Alex Busch, Maik Gattung, Pascal Heitstumm, Patrick Karrengarn (Prüfungsbester), Alexander Kubich (Prüfungszweitbester), Vitaliy Kukharets, Celine Laumann (Prüfungsdrittbeste), Finn Milhan, Abdullah Mohammadi, Annika Fee Nagel, David Oeding-Erdel, Lea Oestermann, Vasilij Shevchenko und Alexander Wosch

Verantwortliche

Nuri Aktas (Lehrlingswart)
Markus Wellmann (stellv. Lehrlingswart)

Text und Foto: Ingo Gericke



Gestaltungstechnische
Assistenten mit
Fachhochschulreife

Interessante Impressionen von Barock bis Moderne: Studienfahrt der AKBK-Grafikdesigner nach Amsterdam

Amsterdam war vom 7. bis 11. Oktober 2019 das Ziel der Studienfahrt der Klassen **GT17A, GT17B und GT17C der Dreijährigen Höheren Berufsfachschule für Gestaltung mit dem Schwerpunkt Grafikdesign** am Adolph-Kolping-Berufskolleg.

Begleitet von ihren Klassenlehrern **Frau Hoppe, Herrn Loy und Herrn Knuth** starteten die drei Oberstufenklassen gut vorbereitet und mit einer großen Portion Vorfreude in eine Woche voll kultureller und gruppendynamischer Erfahrungen und Inspirationen.

In den Wochen vor der Studienfahrt hatten sich die Schüler intensiv mit ihrem Ziel Amsterdam beschäftigt. Dabei entstand ein selbstständig gestalteter und produzierter Reiseführer. Außerdem hatte jede Klasse Programmpunkte für den Gemeinschaftsabend im Hostel Stayokay vorbereitet.

Als Auftakt ihrer Reise lernten die Schüler bei einer Online-Stadtrallye und der obligatorischen Grachtenrundfahrt die niederländische Metropole näher kennen. Tags darauf folgte ein Besuch des **NEMO-Science Museum** mit seiner imposanten modernen Architektur von Renzo Piano, welche an ein Schiff erinnert. Im Innern gab es unzählige Experimente und Exponate aus allen Wissenschaftsbereichen zu erleben. Das professionelle Ausstellungsdesign lieferte den Schülern etliche Inspirationen für das in Kürze von ihnen selbst zu erarbeitende Ausstellungskonzept ihrer diesjährigen Facharbeitenausstellung.

Einen ersten geselligen Höhepunkt der Studienfahrt bildete der von den Klassen GT17A, GT17B und GT17C geplante Gemeinschaftsabend im Borneosaal. Hier konnten sich die 47 Teilnehmer aus drei Klassen bei diversen unterhaltsamen Spielen und sportlichen bzw. wissensorientierten Wettbewerben wie Armdrücken, Kahoot, Werwolf und Begriffe raten besser kennenlernen.

Am 3. Tag folgte ein weiterer kultureller Höhepunkt: das **Stedelijk Museum** am Museumsplein. Das architektonisch beeindruckende Ausstellungsgebäude, welches von den Amsterdamer aufgrund seiner Form auch „Badewanne“ genannt wird, beheimatet Sammlungen des 20. Jahrhunderts. Expressionismus, klassische Moderne, geometrische-abstrakte Kunst, Design, Industriedesign, Schmuck, Typografie, Werbepлакate und Videokunst sind Bestandteil der umfangreichen Ausstellung und sorgten für viele interessante Querverbindungen zum Unterricht, so dass die jungen Grafikdesigner darauf bestanden, die Besuchszeit zu verlängern.

Das **Rembrandthaus** mit seiner detailliert rekonstruierten Hauseinrichtung nach historischen Plänen bot den Schülern anschließend die Gelegenheit, sich in den Künstler, seine Zeit und seine Arbeit hineinzuversetzen. Dabei konnten die 47 Teilnehmer auch „live“ die Anfertigung von Radierungen über die Anfertigung der Platten bis zum fertigen Druck verfolgen. Besonders informativ war auch die Vorführung der Herstellung von Farben aus Pigmenten, wie sie zu Rembrandts Zeit üblich war.



Am 4. Tag konnten die Schüler auf eigene Faust Amsterdam erkunden und waren sehr angetan von der Leichtigkeit und Unkompliziertheit des Amsterdamer Stadtlebens, der **modernen Auffassung der Niederländer von Design** und dem pulsierenden Flair der Stadt, wo selbst die Orientierung und Fortbewegung mit der S-Bahn schnell zur Selbstverständlichkeit wurde. Ein **Besuch der NDSM-Werft** bot weitere interessante Einblicke in die aktuelle **Kunst- und Streetart-Szene der Stadt**.

Das Fazit der Studienreisenden lautete unisono:
Amsterdam - Wir sehen uns wieder!

Bild und Text: Björn Knuth, Thomas Loy



„La dolce Vita“ und Selbstverpflegung – Studienfahrt der HBMK nach Rom

Ende Oktober 2019 fand die Studienfahrt der Klasse **GT17E der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung mit Schwerpunkt Medien und Kommunikation** des Adolph-Kolping-Berufskollegs nach Rom statt. Sechs Tage lang hatte die Klasse Gelegenheit die wundervolle „ewige Stadt“ zu erkunden. Der Schüler **Jannis van Dornick** schildert seine Erfahrungen in dem folgenden Beitrag:

„Unsere Studienfahrt nach Rom begann mit einer über 20-stündigen Nachtfahrt im Reisebus, die sich trotz aller vorherigen Bedenken als äußerst erholend erwies. Dazu trugen auch unsere Busfahrer Olli und Dani vom Oelder Unternehmen David-Reisen bei, die alles dafür taten, dass wir uns von Anfang an wohl fühlen konnten. Untergebracht waren wir auf der Campinganlage „City of Roma“ ganz in der Nähe des Vatikans in Bungalows mit bis zu vier Personen, in denen wir uns selbstständig organisieren konnten. Das Frühstück nahmen wir im großen Speisesaal des Campingplatzes ein, abends kochten wir dann aber selber. Dafür hatten wir Gelegenheit im gegenüberliegenden Supermarkt „Panorama“ alle gewünschten Lebensmittel einzukaufen und uns ausgiebig der italienischen Küche zu widmen. Unsere Klasse hatte für diese Studienfahrt die Aufgabe in Filmteams eine unterhaltsame TV-Dokumentation der von uns besuchten Orte zu produzieren. Dafür haben wir in der Vorbereitung der Reise das jeweilige Gruppenthema bereits schriftlich ausgearbeitet und diese Texte als Audio-Dateien eingesprochen und zu einem Audio-Guide zusammengefasst, den dann alle Schüler während der Fahrt und vor den Besuchen der Sehenswürdigkeiten nutzen konnten.

Da in Rom wichtige Monumente und Plätze zum Glück ziemlich nah beieinander liegen, konnten wir nach unserem U-Bahn-Transfer in die Stadt viele Strecken zu Fuß zurücklegen.

Der erste Programmpunkt war der Besuch des Kolosseums, wo wir dann Zeit hatten unsere Filmaufnahmen zu machen und uns selbständig umsehen konnten. Neben der beeindruckenden Arena interessierten uns vor allem die Modelle und Präsentationen, die uns einen lebhaften Eindruck der „aktiven“ Zeit dieses Monuments vermittelten. Von da aus führte unser Weg in das Studentenviertel „Monti“, das uns etwas abseits vom Touristenstrom Gelegenheit für einen günstigen Mittagstisch bot. Außerdem konnten wir auch durch die Gassen bummeln und einige interessante Second-Hand-Shops besuchen. Anschließend waren wir dann noch am Trevi Brunnen, der auch Drehort von Federico Fellinis „La dolce vita“ war. Von dort ging es dann über die glamouröse Via del Corso zur Piazza del Popolo mit dem berühmten Obelisk, den der Kaiser Augustus aus Ägypten hierher schafften ließ. Im romantischen Sonnenuntergang sind wir dann über den Pincio zur Piazza di Spagna mit der Spanischen Treppe gewandert.

Am zweiten Tag stand der Besuch des beeindruckenden Pantheons mit seiner sagenhaften Kuppel und der Piazza Navona an, wo dann die Filmteams „Brunnen“ und „Plätze“ aktiv wurden. Anschließend haben wir dann auf der Ponte Sant' Angelo den Tiber überquert, um die Engelsburg zu besichtigen und einiges über die Geschichte dieses Monuments zu erfahren.



Als Schlusspunkt und auch Höhepunkt dieses Tages stand dann noch der Besuch des Petersdoms auf dem Plan. Dort hatten wir zwei Stunden Zeit uns umzusehen und von der Kuppel aus einen wundervollen Ausblick über die Stadt im Sonnenuntergang zu genießen.

Am dritten Tag stand für uns Film-Fans der Besuch der bekannten Filmstadt Roms an - der Cinecittà. Dort durften wir an einer interessanten deutschsprachigen Führung teilnehmen, die uns hinter die Kulissen einiger berühmter Fernsehserien und Filme wie „Gangs of New York“ führte. Anschließend stärkten wir uns bei einem Picknick und besuchten das Cinecittà-Museum.

Am letzten Tag haben wir unsere Bungalows geräumt und unsere Sachen im Bus verladen. Unser letzter Ausflug führte uns dann mit einem Stadtbus zur Ostia Antica, eine alte Hafenstadt vor Rom, welche schon lange in Ruinen liegt. Auch dort hatten wir eine deutschsprachige Führung, auf welcher wir interessante Einblicke in das Leben der antiken Römer bekamen. Nach der Führung sind wir mit dem Bus zum Strand von Ostia gefahren, wo wir noch ein letztes Mal entspannen konnten, bevor es dann auf die lange Heimfahrt gehen sollte.

Ein besonderes Merkmal unserer Studienfahrt war, dass sie offiziell als „Inklusionsfahrt“ konzipiert war. Unserem Mitschüler Leon, der im Rollstuhl sitzt, war es wichtig auch in Italien möglichst selbstständig an allen Ausflügen und Aktivitäten teilnehmen zu können.

Es war eine ganz besondere Erfahrung für uns die Stadt Rom auch aus Leons Perspektive zu erleben, was keineswegs immer ein Vergnügen war. Oft gab es keine Möglichkeit die U-Bahn zu benutzen, da es keinen Treppenlift gab oder dieser nicht funktionierte. Dies erforderte viel Improvisationstalent von unseren Begleitlehrern **Frau Richter, Herrn Hermes und Herrn Grundhoff**, die das aber immer tadellos meisterten. Dabei wurden sie von dem Sozialarbeiter Jannik Kuhlmann unterstützt, der als Begleitperson für Leon mitgefahren ist. Ab und zu halfen uns aber auch nette Römer/innen.

Insgesamt sind wir uns nach diesem Trip alle einig: Das war eine richtig geile Reise!

Nun sind wir alle noch mit der Postproduktion unserer TV-Dokumentation beschäftigt, damit wir unseren Mitschülern und Familien einen Eindruck von dieser bunten und lebendigen Stadt vermitteln können.“



Text: Jannis von Dornick (GT17E), Werner Grundhoff

„Mit Mut zum Austausch“ - Forum Praktikum am Adolph-Kolping-Berufskolleg

Am 30. Oktober 2019 fand das diesjährige **Forum Praktikum am Adolph-Kolping-Berufskolleg** statt. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler der Mittelstufen der **Höheren Berufsfachschule für Gestaltung (HBFG)** und externe Vertreter aus der Medienbranche nutzten die Veranstaltung für einen informativen Austausch aus unterschiedlichsten Perspektiven. Das Motto „Information, Austausch, Orientierung, und Perspektive“ gab der Veranstaltung auch in diesem Jahr einen ansprechenden Rahmen.

Das Forum Praktikum ist mittlerweile ein nachhaltig verankertes Instrument im Dienst der Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler der HBFG des Adolph-Kolping-Berufskollegs. Auch in diesem Jahr konnten die geladenen Vertreter aus der Medienbranche sowie Lehrer und Schüler der Oberstufen der HBFG viele Fragen der interessierten Schülerinnen und Schüler der Mittelstufen rund um das anstehende Betriebspraktikum beantworten sowie Perspektiven und Erwartungen an das Betriebspraktikum aufzeigen.



Anja Timpe und Philipp Dasenbrock, als Fachlehrer und Organisatoren des Forums Praktikum, begrüßten die Gäste, zahlreiche Schülerinnen und Schüler der Ober- und Mittelstufen.

Frau Hillebrandt vom Fotostudio 3001 in Greven konnte viele aufschlussreiche Hinweise zum Thema Praktikum aus der Perspektive eines Betriebs geben und skizzierte die Arbeit in einem Studio für professionelle Architektur- und Werbefotografie. In einer kurzweiligen Präsentation bot sie für die künftigen Praktikanten viele anschauliche Details aus der beruflichen Praxis.

Frau Timpe hatte zuvor den „richtigen Weg“ in ein erfolgreiches Praktikum aufgezeigt: Entdecken, Entscheiden und Evaluieren seien demnach wichtige Stationen auf der Reise ins Betriebspraktikum. Einige Schülerinnen und Schüler der Oberstufen der HBFG konnten das Forum Praktikum durch Erfahrungsberichte bereichern und so den interessierten Schülerinnen und Schülern der Mittelstufen nützliche Hinweise, Informationen und Einblicke für das Praktikum geben.

So überzeugten die Schülerinnen **Meryem Miedl und Melissa Schulz** mit interessanten Kurzvorträgen, in denen sie die spezifischen Aufgabenprofile ihrer Praktika veranschaulichten. Eigenständigkeit, Verantwortung und Teamwork stünden dabei als wertvolle Erfahrung im Vordergrund, aber auch der Einblick in die berufliche Praxis habe wertvolle Erfahrungen mit sich gebracht.

Anschließend ergänzte Frau Hillebrandt die Erfahrungen der Praktikanten um die Perspektive des Praktikumsbetriebs und ging dabei auch detailliert auf die Bewerbungsmodalitäten ein: „Für den Praktikumsbetrieb zählt ganz besonders der erste Eindruck. Eine professionelle Bewerbung mit dem gewissen Etwas im Hinblick auf Layout, Bewerberprofil und Korrektheit eröffnet beste Chancen auf einen der begehrten Praktikumsplätze.“ Gerade in der Kreativbranche sollte man schon mit seiner Bewerbung beweisen, dass man zu individuellen und besonderen Lösungen fähig ist. Eigeninitiative und Interesse an dem jeweiligen Berufsfeld seien wichtige Voraussetzungen für ein für beide Seiten gewinnbringendes Praktikum, so Hillebrandt. Nicht selten entwickelten sich im Rahmen von Praktikums Erfahrungen spätere berufliche Perspektiven und Möglichkeiten, in der Kreativbranche Fuß zu fassen.

Am Ende des Forums lobten alle Teilnehmer die Veranstaltung, die den Schülern als künftige Praktikanten viele Fragen beantworten konnte und neue Erkenntnisse brachte. Das Fazit des Forums Praktikum lautete: Die frühzeitige Suche nach einem gewünschten Praktikum zahlt sich am Ende aus.



Der Mut zum Austausch war auch in diesem Jahr für alle Teilnehmer besonders erfreulich. Dies zeigte sich besonders im ersten Teil der Veranstaltung, als die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufen im Rahmen eines Speed-Datings in einen regen Austausch mit den Oberstufenschülern traten.

Ansprechpartner für das Betriebspraktikum 2020 sind Frau Timpe, die besonders Interessenten an einem Auslandspraktikum berät, und Herr Dasenbrock.



Bild und Text: Anja Timpe, Philipp Dasenbrock

Einfachheit als Schlüsselprinzip – Die Klasse GT18A besucht das Red Dot Museum in Essen

Simplicity - Einfachheit als Designprinzip.

So lautete der Titel der Sonderausstellung, die die Klasse **GT18A der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung** des Adolph-Kolping-Berufskollegs mit ihren Fachlehrerinnen **Lena Sandfort und Erika Alexander** am 13. Dezember 2019 im Red Dot-Designmuseum in Essen besuchte.

Begleitet von einem Kunsthistoriker, der den Schülerinnen und Schülern zunächst einen groben historischen Einblick in die Geschichte der Industriekultur ermöglichte, ging es dann zu den ausgezeichneten Designobjekten, bei denen die Lernenden viele In-

formationen über zeitgenössisches Industriedesign, Produktkultur und die faszinierende Architektur des Museums erfuhren. Anschließend ging es in die Räume der Sonderausstellung, in denen sich alles um das Prinzip der Einfachheit im Design dreht. Dabei erfuhren die angehenden Gestalter, dass Einfachheit im Design viele verschiedene Facetten hat - neben einer ästhetischen spielen auch die ökonomische, funktionale und emotionale Komponente eine entscheidende Rolle.

Aufgrund ihrer erworbenen Kenntnisse aus dem Unterricht konnten die Lernenden verschiedene



Designobjekte historisch einordnen, diese anfassen, ausprobieren und vieles über Architekten und Designer wie Peter Behrens oder Walter Gropius erfahren.

Anhand historischer sowie aktueller Designobjekte machte die Ausstellung deutlich, dass Simplicity im Design nicht nur ein minimalistisches Erscheinungsbild meint, sondern in vielen Fällen auch eine tatsächliche Vereinfachung der Produkte, also eine Reduzierung ihrer Komplexität und damit einhergehend die Verbesserung des Gebrauchserlebnisses der Nutzer.

Einfachheit in der Produktgestaltung gewann erst mit Beginn der Industrialisierung im ausgehenden 18. Jahrhundert an Relevanz. Mit der Einführung der maschinellen Fertigung mussten auch mehr und mehr Produkte so gestaltet werden, dass sie im Rahmen der industriellen Massenproduktion effizient hergestellt werden konnten. Die Einfachheit war schlicht Mittel zum Zweck und wurde zum Schlüsselprinzip des Modernismus. Bauhaus und die Hochschule Ulm gelten nach wie vor als prägend für einen reduzierten Gestaltungsstil, der heute noch aktuell ist. Dies wurde insbesondere anhand von Stuhlobjekten wie dem Red and Blue Chair von Gerrit Rietveld oder dem Clubstuhl Wassily Chair von Marcel Breuer deutlich.

Ein weiteres Highlight stellte der berühmte Stuhl Thonet No. 14 mit seiner einfachen Form dar, der 1859 von Michael Thonet konzipiert wurde. In seine sechs Einzelteile zerlegt, ließ er sich platzsparend in die ganze Welt verschicken und vor Ort zusam-

menbauen. Die perfektionierte Technik des Biegens von massivem Holz ermöglichte eine hohe Stabilität trotz des reduzierten Materialeinsatzes und läutete somit einen grundlegenden Wandel im Design ein. Bis heute ist der Thonet No. 14 der meistproduzierte Stuhl der Welt.

Unser Fazit der Red-Dot-Exkursion ist: Einfachheit als Gestaltungsprinzip hat bis heute nicht an Relevanz und Aktualität verloren. Denn je komplexer die Produkte mit all der ihnen zugrundeliegenden Technik sind, desto wichtiger ist eine reduzierte Gestaltung, damit sie beherrschbar bleiben. Simplicity ist daher auch ein Ansatz zur Bewältigung der komplexen Herausforderungen der Zukunft. Diese Erkenntnis konnten wir mit nach Münster nehmen. Wir danken dem Red Dot Design Museum für diese spannenden Einblicke.

Text: Erika Alexander und Werner Grundhoff

Ganz großes Kino! - AKBK-Gestalter für Medien/Kommunikation zeigen Kurzfilme, 2D- und 3D-Animationen auf der Medienfassade der PSD Bank

Die Schüler der letztjährigen **Abschlussklassen der Höheren Berufsschule für Gestaltung mit Schwerpunkt Medien und Kommunikation (HBMK)** am Adolph-Kolping-Berufskolleg haben in einer Kooperation mit **Herrn Prof. Norbert Nowotsch** zeitgemäße künstlerische Videos, 2D- und 3D- Animationen gestaltet.

Prof. Nowotsch war bis 2013 am Fachbereich Design der Münster School of Design (MSD) tätig und ist ein bedeutender deutscher Medienwissenschaftler, Mediendesigner und Autor. Außerdem ist er an der Programmentwicklung für die Medienfassade der PSD Bank am Albersloher Weg in Münster maßgeblich beteiligt. Diese Medienfassade ist in ihrer Form einzigartig, voll in die Architektur der PSD Bank integriert und – gegenüber vom Cineplex gelegen – schnell zum medialen Wahrzeichen der Münsteraner Hafencity geworden.

Anlass genug also für unsere Fachlehrer **Frau Richter und Herrn Kluthe** mit ihren Schülern die Gestaltung, eines für unsere HBMK repräsentativen Programms, für Medienfassade in Angriff zu nehmen.

Die präzise Programmabstimmung erfolgte in der Redaktionskonferenz. Konferenzmitglieder in dieser hochbesetzten Runde sind der Vorstand der PSD Bank, das Planungsdezernent der Stadt Münster, das Stadtmarketing Münster sowie die MSD. Gewünscht wurde aus dieser Runde ein

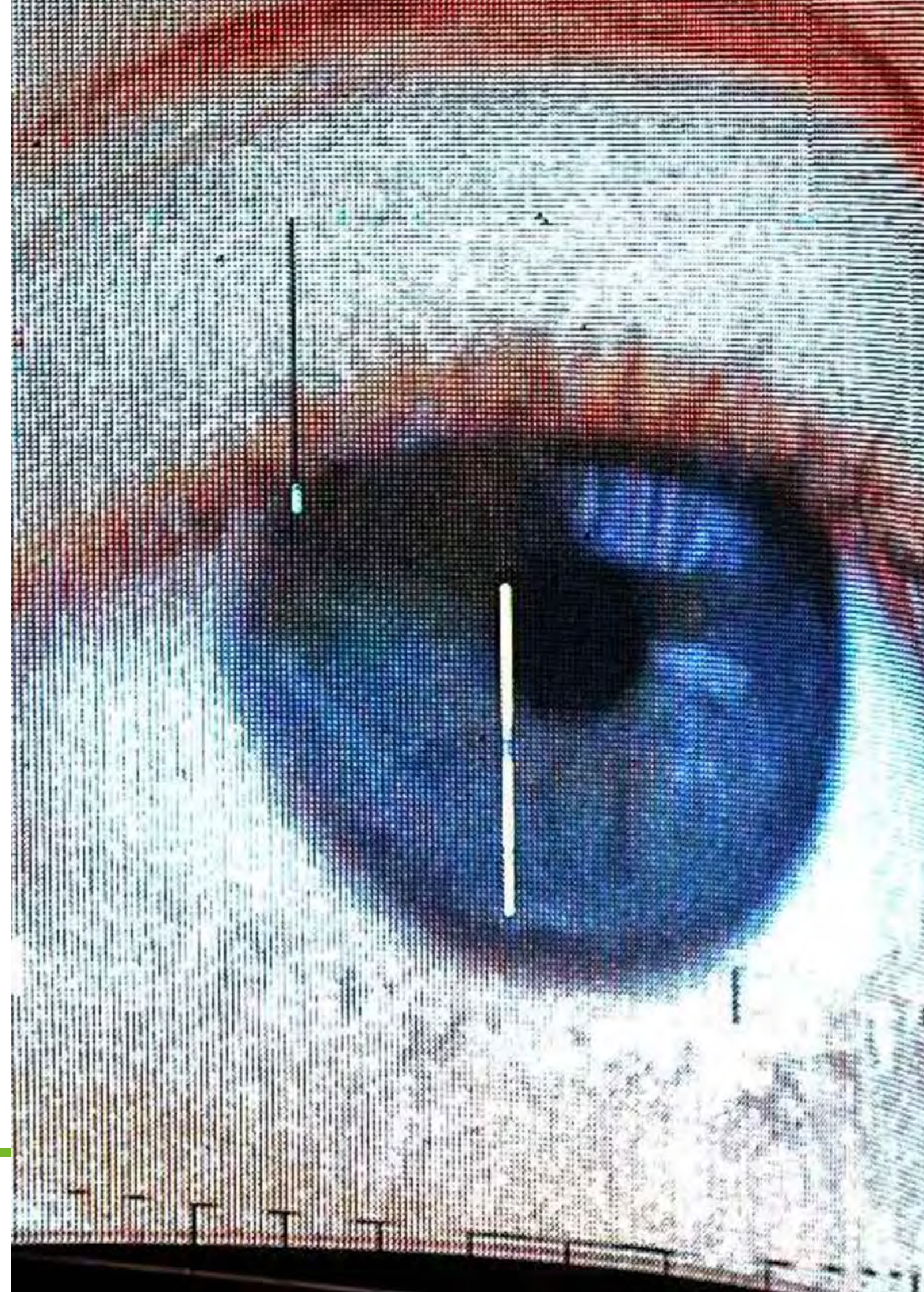
kulturorientiertes Programm mit Imageanteilen der Stadt Münster zu Themen wie „ambiante Bilder“, „Bilder der Wissenschaft“, „saisonale und/oder regionale Bilder“ sowie thematische und technische Weiterentwicklungen. Nicht gewollt waren narrative Beiträge, schnelle Bildfolgen oder explizite Werbung.

Die Ergebnisse können ab sofort täglich von 17 bis 23 Uhr in der Abendvorstellung Medienfassade der PSD Bank am Hafenplatz 2 bestaunt werden. Auf der Homepage der PSD Bank werden alle Schülerarbeiten – auch die, die es nicht in das Programm der Medienfassade geschafft haben – veröffentlicht. Für alle Interessierten, die live dabei sein, sich aber nicht in den Stau vor der Medienfassade stellen möchten, gibt es auch eine Webcam der Medienfassade.

www.psd-westfalen-lippe.de/ihre-psd-bank/medienfassade/bespielung/c869.html



Text: Aileen Richter und Werner Grundhoff





Speed-Dating-Aktionstag der Beratungsstellen zum Valentinstag

Anlässlich des Valentinstags am 14.02.2020 hat **Frau Richter**, die Bildungsgangverantwortliche der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung mit Schwerpunkt Medien-Kommunikation (HBMK), für die **Unterstufen der Vollzeitklassen (HBMK und HBDT)** im Gebäude I des Adolph-Kolping-Berufskollegs erstmals einen Aktionstag unter dem Motto „Sexualität und Gesundheit“ organisiert. Die Schüler*innen besuchten nach dem Prinzip des Speed-Datings reihum vier verschiedene „Work-Stationen“. In Kleingruppen informierten sie sich über die Gefahren und die Möglichkeiten der Vorbeugung von Infektionen mit verschiedenen Krankheiten. Schwerpunktthemen des Aktionstages waren die wichtigsten Informationen über Aids, Lust, Krankheit, sexuelle Vielfalt und Verhütung.

Kooperationspartner des Aktionstags waren die Fachstelle für Sexualität und Gesundheit der AidsHilfe Münster e.V., die Beratungsstelle für sexuelle Gesundheit des Gesundheitsamts der Stadt Münster, die Profamilia Beratungsstelle Münster, das Projekt „Massar“ der Arbeiterwohlfahrt Münsterland-Recklinghausen (AWO) sowie der TRACK-Jugendtreff für lesbische, schwule, bi-, trans- und intersexuelle Jugendliche und junge Erwachsene (LSBTI).

Hintergrund für diese Initiative ist die Tatsache, dass in den sozialen Netzwerken, die heutzutage die Hauptinformationsquelle der Jugendlichen sind, nur wenig Relevantes über die Themen Aids-Infektion und -Übertragbarkeit berichtet wird. Viele Eltern verlassen sich immer mehr auf soziale Netzwerke und Schulen. Zudem sind die Kenntnisse über HIV, sowie

Schutz- und Therapiemöglichkeiten bei vielen Eltern und auch Lehrern leider nicht auf dem neuesten Stand, was dazu führen kann, dass mitunter falsche Informationen vermittelt werden.

Lob und Dank der Berater galten besonders der Organisatorin Frau Richter, die für optimale Rahmenbedingungen und auch das leibliche Wohl gesorgt hatte. Besonders lobten sie das Interesse der teilnehmenden Schüler*innen, denen an den vier Work-Stationen ein abwechslungsreiches Angebot aus Gesprächsrunden, einem digitalen Quiz, visuellen Medien und haptischen Zugängen zum Thema geboten wurden, um die Berührungsängste im Umgang mit Verhütungsmitteln abzulegen.

Der Aktionstag am Adolph-Kolping-Berufskolleg, der anlässlich des Welt-Aids-Tages auch im Gebäude II der Schule stattfindet, ist in dieser Form einzigartig, weil er eine konzertierte Aktion der fünf Münsteraner Beratungsstellen ist, die ansonsten aus organisatorischen Gründen häufig nur alleine in die Schulen gehen können.

Text: Aileen Richter und Werner Grundhoff

Solides Fundament – Berufliche Grundbildung

Die Erleuchtung – Schüler reparieren Fahrradlichter und sorgen so für Sicherheit



Es beginnt die kalte Jahreszeit. Deshalb hat sich die **Klasse BFF19 der Berufsfachschule Farbe/Raum** des Adolph-Kolping-Berufskollegs im Rahmen ihres Werkstattunterrichtes bei **Herrn Zimmer** etwas Besonderes überlegt.

Durch defekte Fahrradlichter kommt es schneller zu Unfällen, weil man von anderen Verkehrsteilnehmern nicht gesehen wird. Außerdem muss jeder Fahrradfahrer bei einer Kontrolle ein Bußgeld in Höhe von 20 Euro bezahlen, wenn die Lichter am Fahrrad nicht funktionstüchtig sind. Diese Aspekte führten dazu, dass die Schüler/innen der BFF19 ein Konzept entwickelten, um die Fahrradlichter der Schüler/innen und Lehrer/innen des Adolph-Kolping-Berufskollegs für eine kleine Spende zu reparieren oder sogar neu zu montieren. Damit Schüler/innen und Lehrer/innen auf die Aktion aufmerksam werden, gab es zudem eine zweiköpfige Werbegruppe. Diese überlegte sich, wie sie am besten Aufsehen für ihre Aktion erregen würde. Dazu erstellten die zwei Schülerinnen ein Maskottchen in Form einer Glühbirne mit Armen und Beinen. Passend zur

Glühbirne erstellten sie Flyer mit dem Maskottchen und Informationen über die Aktion. Diese verteilten sie in der Schule an Lehrer/innen, klemmten sie an kaputte Fahrräder auf dem Schulgelände und steckten ein Paar in den Pappaufsteller vom Maskottchen, das im Foyer von Gebäude II sichtbar aufgehängt wurde.

Zwei Wochen vor Beginn der dreitägigen Aktion, die vom 11.11.19 – 13.11.19 stattfand, fingen die Schüler/innen an, an alten Fahrrädern der Schule zu üben. Sie lernten, wie sie ein Fahrrad überprüfen, ob das Licht funktioniert und falls nicht, wie sie herausfinden, woran es liegt. Unter anderem lernten sie deshalb den Stromkreislauf eines Fahrrades kennen. Ebenfalls lernten sie, wie sie ein Fahrrad richtig pflegen, denn zum Anschluss der Fahrradlichtreparatur säuberten die Schüler/innen alle in Auftrag gegebenen Fahrräder.

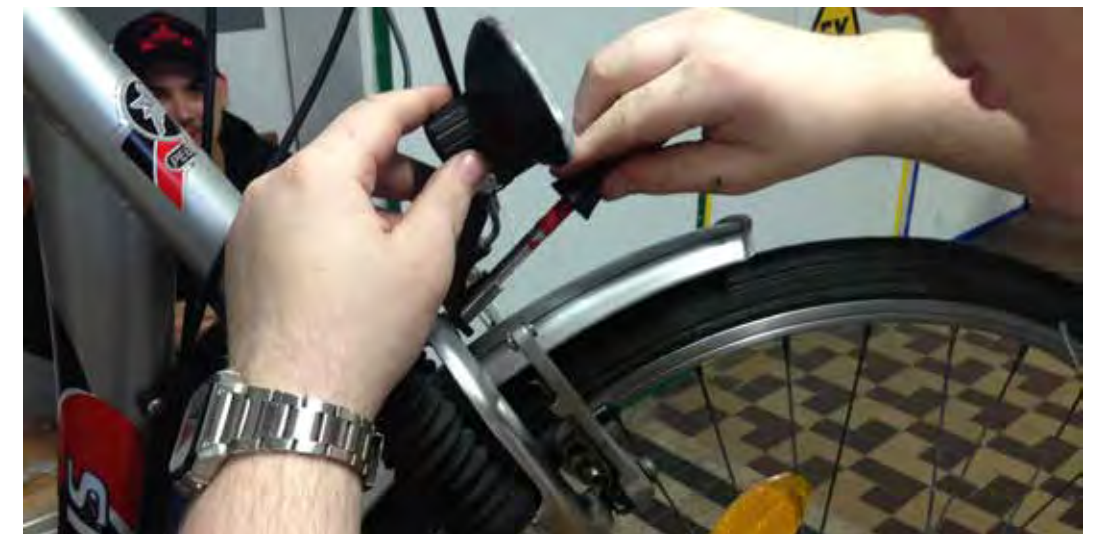


Nach der Übungsphase wurden die ersten Fahrräder gebracht und gekennzeichnet. Der Name des Besitzers wurde in eine entsprechende Liste eingetragen und das Fahrrad anschließend kontrolliert. Sobald etwas nicht vorhanden oder kaputt war, trug ein/e Schüler/in dies in eine Mängelkarte ein und reparierte danach das gelieferte Fahrrad. Abschließend säuberten sie die Fahrräder und übergaben es seinem Besitzer.

Insgesamt reparierten die Schüler/innen an den drei Aktionstagen erfolgreich fünf Fahrräder und nahmen einen Spendenbetrag von 50 Euro ein. Mithilfe der Spendengelder konnte die Klasse die Fahrradaktion mit einem gemeinsamen Frühstück beenden. Im nächsten Jahr soll diese Aktion erneut stattfinden und die Schüler/innen freuen sich schon jetzt auf zahlreiche reparaturbedürftige Fahrräder.



Text: Merle Post und Jack Thöring
Fotos: Martin Zimmer



„Ein ganzes halbes Jahr“ – Berufsfachschüler erleben körperliche Einschränkungen mit allen Sinnen

Ein ganzes halbes Jahr lang sammelten die Schüler*innen des gleichnamigen Differenzierungskurses „Ziemlich beste Freunde / Ein ganzes halbes Jahr“ der Berufsfachschule 1 und 2 am Adolph-Kolping-Berufskolleg wertvolle Erfahrungen im Umgang mit körperlichen Einschränkungen. Anbei der gemeinsame Erfahrungsbericht der Teilnehmer*innen Cederik Bornemann, Cihan Ucal, Haron Khalaf, Ivonne Gsödl und Merle Post:

„Nachdem wir uns den Film ‚Ziemlich beste Freunde‘ gemeinsam im Unterricht angeschaut hatten, versetzten wir uns in die Situation eines körperlich eingeschränkten Menschen. Unter der Leitung unserer Lehrerin **Frau Reger** bildeten wir Kleingruppen und erkundigten mit den hierfür zur Verfügung gestellten Rollstühlen zunächst unser Berufskolleg. Wir achteten auf Türen, Treppen und weitere Hindernisse, die Menschen im Rollstuhl kaum oder gar nicht alleine bewältigen können. Somit sammelten wir die ersten Erfahrungen. Danach erforschten wir mit den Rollstühlen die Innenstadt von Münster und achteten darauf, wie andere Menschen auf uns reagierten. Viele Passanten waren sehr hilfsbereit und hielten uns beispielweise Türen auf. Wir merkten aber auch, dass wir grundsätzlich viel Aufmerksamkeit auf uns zogen und nicht jeder behilflich war.

Des Weiteren begaben wir uns im Unterricht bei Frau Reger auf einen ‚Sinnesparcour‘ und stellten alle fünf Sinne auf die Probe. Beim Thema „Hören“ lauschten wir uns insgesamt 38 Geräuschen, die wir erraten mussten. Optische Sinnestäuschungen gab es vor allem beim Thema „Sehen“. Jedes gezeigte

Bild konnte zweideutig betrachtet werden. Beim „Fühlen“ griffen wir mit einer Hand in eine nicht einsehbare Box, die mit unterschiedlichen Gegenständen ausgestattet war, und errieten diese. „Schmecken“ und „Riechen“ ist uns ganz besonders in Erinnerung geblieben. Mit verschlossenen Augen probierten wir unterschiedliche Getränke und Speisen. Viele davon waren sehr außergewöhnlich und die meisten von uns hatten sie zuvor noch nicht probiert. Unser Geruchssinn wurde ebenfalls blind auf die Probe gestellt. Insgesamt errieten wir 15 verschiedene Gewürze.

Ein ganz besonderes Highlight des Unterrichts war der Besuch der Residenz am Tibusplatz. Wir waren wirklich positiv überrascht, als wir in das Foyer gingen. Vorgestellt hatten wir uns ein Krankenhaus- oder Altenheimähnliches Gebäude. Doch die Residenz glich einem modernen Hotel. Sogar die Einrichtung des Speisesaals war überwältigend elegant. Vom Foyer ausgehend erreicht man eine Treppe, die zu den privaten Wohnungen der älteren Bewohner führt. In der obersten Etage befindet sich eine Bibliothek, die von den Bewohnern jederzeit genutzt werden kann. Ebenso verfügt die Residenz über eine hauseigene Bühne, auf der sogar ein Flügel steht. Regelmäßig gibt es dort Veranstaltungen, an denen die Bewohner zahlreich teilnehmen. Besonders interessant war die Besichtigung einer leeren Privatwohnung, die uns Frau Wünnemann ermöglichte. Beim Einzug bringt jeder Bewohner seine eigenen Möbel mit und richtet sich seine Wohnung entsprechend seiner persönlichen Vorlieben ein. Im weiteren Gespräch mit Frau Wünnemann erfuh-

ren wir, dass derzeit 300 Bewohner im Alter ab ca. 75 bis über 100 Jahren in der Residenz am Tibusplatz leben. Ca. 250 Bewohner leben in ihren eigenen Privatwohnungen und können ihren Alltag weitgehend selbstständig bewältigen. Die anderen 50 Bewohner werden betreut und müssen zum Teil auch medizinisch intensiver versorgt werden. Wir fühlten uns in der Residenz sehr wohl und bekamen einen Einblick, wie man im Alter außerhalb eines Altenheimes selbstbestimmt und lebenswert leben kann.“



Text: Cederik Bornemann, Cihan Ucal, Haron Khalaf, Ivonne Gsödl und Merle Post
Fotos: Melanie Reger



ARKADIEN GALERIE ARTOTHEK

ARKADIEN Galerie Artothek ist eine Schülerfirma des Adolph-Kolping-Berufskollegs, die von Schülerinnen und Schülern des Bildungsgangs „Gestaltungstechnische Assistenten mit allgemeiner Hochschulreife“ geführt wird. Die Schülerinnen und Schüler nehmen künstlerische Arbeiten in ihren jeweiligen zeitgeistigen Kontexten wahr, um so direkte Bezüge zwischen gesellschaftlichen Phänomenen und zeitgleichen gestalterischen Äußerungen herzustellen. Gegenwartskunst und zeitgenössische Grafik werden auf gestalterischer sowie auf wirtschaftlicher Ebene zum Gegenstand interaktiven Lernens. Mit diesem Konzept soll auf künftige berufliche Perspektiven und Karrieren mit ihren hohen Anforderungen an Flexibilität, Kreativität, Informationsverarbeitung und verantwortliches Handeln vorbereitet werden. In Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern aus den Bereichen Werbung, Kunst, Wirtschaft und Verwaltung werden die Schülerinnen und Schüler an vielseitige Möglichkeiten beruflicher und individueller Orientierung herangeführt.

Im Rahmen des Unterrichts in der Artothek produzieren Schülerinnen und Schüler künstlerische und grafische Arbeiten. Diese werden an Privat- und Geschäftsleute verliehen bzw. verkauft. Schwerpunkt ist die künstlerische Ausstattung von Verwaltungs- und Geschäftsgebäuden, Anwaltskanzleien und Arztpraxen etc.

Da die Artothek ein gemeinnütziger Verein ist, sind alle an uns geleisteten Mitgliedsbeiträge und Spenden steuerlich absetzbar und fließen ausschließlich in die Produktion und Präsentation der künstlerisch/grafischen Arbeiten sowie in die organisatorischen Strukturen der Galerie. Neben der regelmäßigen

Schülerfirma des Beruflichen Gymnasiums

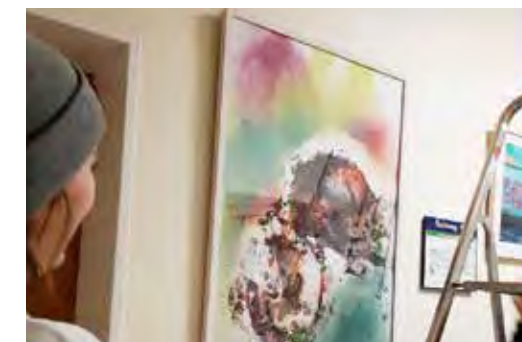
Unterrichtsarbeit dienen Workshops, Wettbewerbe und Realaufträge dazu, Kreativität und wirtschaftliches Denken individuell zu fördern und die Schülerinnen und Schüler im Gestaltungsprozess an zeitgenössische Kunst und Grafik heranzuführen.

Die Arkadien Galerie Artothek umfasst einen Bilderbestand von über 2300 Bildern. Derzeit sind ca. 800 Bilder vermietet. Viele Werke hängen in öffentlichen Einrichtungen wie z.B. Arztpraxen oder Bürogebäuden. Die Schülerfirma zählt ca. 180 Mitglieder, davon sind ca. 170 aktiv. Um den Anforderungen der Kundenwünsche sowie dem gesamten Verleih-Workflow gerecht zu werden, stellt die Verwaltung der Schülerfirma die gesamte Verleihsoftware um, damit ein effizienter Umgang mit den Daten ermöglicht wird. Darüber hinaus werden von den Lernenden Mietverträge geschrieben sowie die Katalogisierungsnummern der einzelnen Bilder in die Software eingebettet.

Die Digitalisierung im Unterricht spielt nicht nur in der Verwaltung eine entscheidende Rolle, sondern betrifft insbesondere den Aufgabenbereich der digitalen Katalogisierung von Bilddaten sowie der anschließenden Bildbearbeitung in Adobe Photoshop. Die Lernenden können somit die Kenntnisse, die sie im Unterricht der Digitalen Gestaltung erworben haben, konkret in der Praxis einsetzen.

Eine weitere Kategorie bildet die Galerie: Hier hängen die Schülerinnen und Schüler die produzierten Bilder in den Gängen für die Kunden auf und rahmen die neuen Bilder. In der Werkstatt werden alte Bilderrahmen repariert, indem diese neu geschliffen und anschließend lasiert werden.

Jedes Jahr stellt die Schülerfirma ARKADIEN Galerie Artothek in einer Ausstellung die neuen künstlerischen Arbeiten des laufenden Schuljahres vor. Während alle drei Jahrgänge des Beruflichen Gymnasiums an der Produktion für den Verleih beteiligt sind, werden vor allem die Abschlussarbeiten der Abiturklassen hervorgehoben. Gemeinsam besprochene Themen, wie „Farben sind Taten des Lichts“, „Schwärme“, „Badekultur“, „Märchen“ und andere sind Leitthemen, an denen sich die Schülerinnen und Schüler experimentell orientieren können. Bis zu 300 neue Arbeiten werden jedes Jahr vorgestellt und für den Verleih freigegeben. Die Ausstellung feiert in einem festlich lebendigen Rahmen die Leitziele des Bildungsganges: Kreativität und künstlerisch/grafische Professionalität als Ausbildungsschwerpunkt, Nachhaltigkeit und soziale Integration des Bienenprojektes, globale Kooperation mit Sri Lanka und die musikalische Begleitung mit außerschulischen Kooperationspartnern. Experten aus den Bereichen Kultur und Wirtschaft begleiten unsere Ausstellungseröffnungen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur individuellen Orientierung der vielseitigen beruflichen Möglichkeiten.



Text: Ulrike Grundhoff, Ellen Gernun

Kooperation zwischen dem Beruflichen Gymnasium und dem Arbeitskreis Sri Lanka e.V. in Münster

Das Berufliche Gymnasium hat das Ziel, dass sich die Schülerinnen und Schüler zu aktiven, engagierten, global denkenden und handelnden Menschen entwickeln. Die Kooperation mit dem Arbeitskreis Sri Lanka Münster bildet das Zentrum der inhaltlichen und praktischen Arbeit im Kontext von „Bildung für Nachhaltigkeit am Adolph-Kolping-Berufskolleg“ und ermöglicht realitätsnahes Lernen: Die Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums entwickeln ein Bewusstsein für die Schwierigkeiten der Insel Sri Lanka, indem sie diese geografisch, geschichtlich, politisch, kulturell, wirtschaftlich und gesellschaftlich kennen lernen.

Obwohl die Spendenaktivität nicht im Zentrum der schulischen Arbeit steht, sondern vielmehr das Ziel, dass sich die Schülerinnen und Schüler zu kritisch denkenden und handelnden Menschen entwickeln, akquirieren die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 11, 12 und 13 des Beruflichen Gymnasiums jährlich zwischen 1500 und 2500€ Euro. „Wo Hilfe eine Zukunft gibt“, so lautet der Slogan des Arbeitskreises Sri Lanka Münster. „Jeder Mensch hat das Recht auf ein Leben in seiner uneingeschränkten Würde. Dazu wollen wir mit unserer Arbeit beitragen“. Der Arbeitskreis Sri Lanka Münster entstand 1978 in der katholischen Pfarrgemeinde St. Josef in Münster-Kinderhaus. Er unterstützt einheimische Priester und Ordensschwestern in Sri Lanka bei ihrer sozialen, medizinischen, pädagogischen und pastoralen Arbeit sowie in ihren Friedensbemühungen. Die gemeinsame Sorge gilt allen Menschen in Not, ohne Rücksicht auf ihre Religion, ihre ethnische Zugehörigkeit, ihr Geschlecht oder

ihre Kaste. Alle Spenden werden in voller Höhe an die Entwicklungspartner in Sri Lanka weitergeleitet. Einmal im Jahr führen wir zu Gunsten unseres Kooperationsprojektes Sri Lanka eine große Tauschaktion durch. Jeder Schüler räumt zuhause seine Schränke und Kommoden auf und bringt T-Shirts, Hosen, Pullis und Accessoires mit. Schüler aus der GT11 und aus der GT12 bieten allen Klassen des Beruflichen Gymnasiums die „neue“ Ware feil, die zwischen 50 Cent und 3 Euro dann ihren Besitzer wechselt. So hat jeder das Gefühl, einen „neuen Fummel“ erworben zu haben, der sonst vielleicht im Müll gelandet wäre. Die Aktion ist somit in doppeltem Sinne nachhaltig.



Text: Ulrike Grundhoff, Ellen Gernun

Internationale Imkerei

Über die Bienen sind in allen Zeiten viele geheimnisvolle Geschichten erzählt worden und längst versucht die Wissenschaft das komplexe, Mythen umwobene Verhalten der Bienen zu erklären.

Eine Gruppe Schüler und Schülerinnen des Beruflichen Gymnasiums Fachrichtung Kunst und Gestaltung betreut gemeinsam mit einer Gruppe Schülerinnen und Schüler der Internationalen Fachklasse mehrere Bienenstöcke. Im Fokus steht eine Gruppe Schülerinnen und Schüler der Internationalen Fachklasse aus mehreren Nationen mit sehr unterschiedlichen Biographien, kulturellen und religiösen Bezügen, sowie unterschiedlichen Sprachen. Einige sind aus ihrer Heimat geflohen und haben weder Eltern noch Verwandte in Münster. Alle gemeinsam lernen sie voneinander und miteinander auf vielen Ebenen. Sie lernen die Sprache und wie man Sprache vermittelt. Einige sind mutig im Umgang mit den Bienen, andere lernen sich den Bienen zu nähern und finden Vertrauen in ihr Tun. Bei gemeinsamen Unternehmungen in Sachen Bienen lernen sie die deutsche Sprache, die Imkerei und die Stadt Münster kennen. So dienen die Bienen als Medium der Verständigung für ein empathisches und respektvolles Miteinander, für kulturelle Verständigung, globale Offenheit und gemeinsame Verantwortung für unser Ökosystem.

Jedes Jahr bekommt eine Gruppe Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, das Imkern zu erlernen und sich mit Menschen aus unterschiedlichen Ländern auszutauschen, um mit ihnen ein gemeinsames Ziel zu erreichen, denn der selbst hergestellte Honig ist der süße Lohn.





Wir sind am Start – Team Schulsozialarbeit

Seit diesem Schuljahr ist das Team „Schulsozialarbeit am AKBK“ wieder komplett und für die kommenden Jahre gut aufgestellt. **Frau Hansmann** vom Land NRW, **Frau Hernández** von der Stadt Münster und **Frau Lanksch** vom Jugendausbildungszentrum stehen den Schülerinnen und Schülern täglich und verlässlich zur Seite. Dabei hat jedes unserer drei Schulgebäude seine eigene Ansprechpartnerin, so dass Hilfen im persönlichen Kontakt schnell und unbürokratisch organisiert werden können. Außerdem betreut jede Mitarbeiterin einen Bildungsgang der Abteilung für Berufliche Grundbildung. Im jeweils eigenen Beratungs-Büro der Sozialarbeiterin können vertrauliche Gespräche geführt und Probleme und Vorhaben angegangen werden – seien es Perspektivgespräche, Bewerbungen, private oder schulische Probleme, Umgang mit Ämtern und vieles mehr. Die Praktikerinnen sind in Münster sehr gut vernetzt und haben gute Kontakte zur Agentur für Arbeit, zum Schulamt, zu Bildungsträgern, Beratungsstellen, zu Einrichtungen der Jugendhilfe, zum Gesundheitsamt und zu vielen weiteren Partnern.

Darüber hinaus werden in jedem Schuljahr neue Angebote initiiert und durchgeführt wie

- Projekte zur beruflichen Orientierung (z.B. gemeinsam vorbereiteter Besuch im Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit)
- innovative Bewerbungstrainings (Projekt „Stilwerk“ / Jugendausbildungszentrum und Projekt „angekommen in Deiner Stadt“)
- Beantragung und Organisation von Lernförderung (Programm: Bildung und Teilhabe)
- Angebote zu den Themenbereichen Lernen und Prüfungsvorbereitung
- Ermöglichung einer inklusiven Klassenfahrt durch 24-Stunden-Begleitung eines Schülers
- sexualpädagogischer Tag
- Organisation eines Workshops für Lehrkräfte mit einer Trainerin der Gewaltakademie Villigst



Veronika Hernández, Carolin Lanksch und Christiane Hansmann (v.l.n.r.) bei der wöchentlichen Teambesprechung
Foto: Gavin Bühning

Für Anfragen und Ideen für Projekte aus dem Kreis der Schülerschaft oder des Kollegiums sind die Mitarbeiterinnen jederzeit offen. Die Ergebnisse ihrer Arbeit werden jährlich dokumentiert und evaluiert, Jahresberichte werden auf Anfrage gerne zugeschickt. Weitere Informationen sind auf der Homepage zu finden.

Verabschiedung ...

Gleich fünf Kolleginnen und Kollegen entlässt das Adolph-Kolping-Berufskolleg (AKBK) mit Ablauf dieses Schuljahres in ihren wohlverdienten Ruhestand. Davon sind drei Mitglieder der Schulleitung bzw. der erweiterten Schulleitung.

Andreas Matussek blickt auf eine 38-jährige Karriere im Schuldienst zurück, die er nun nach Jahren als Stellvertretender Schulleiter des AKBK beendet. Mit Andreas Matussek geht ein Stück Herz der Schule, denn er verstand es ausgesprochen gut, die administrativen Aufgaben seines Amtes mit viel Menschlichkeit, pädagogischem Sachverstand und auch einer großen Prise Humor zu erledigen. Am meisten Freude machte ihm aber all die Jahre das Unterrichten, die ihm die schönste, wertvollste und herausforderndste Tätigkeit.

Nach seiner Ausbildung zum Elektriker studierte er in seiner Heimatstadt Hamburg Elektrotechnik und Mathematik und absolvierte dort auch das Referendariat. 1984 verschlug es ihn ans Adolph-Kolping-Berufskolleg in Münster. Durch die Umsetzung des ersten Schulentwicklungsplans der Stadt Münster trug er maßgebend zur Bildung des Schulprofils des AKBK bei. Er wirkte mit großer Kompetenz bei der Einrichtung neuer Bildungsgänge am Adolph-Kolping-Berufskolleg mit und konnte in allen Abteilungen die digitale Ausstattung voranbringen. Die drei Schulgebäude durch ein funktionierendes Informationssystem als Bestandteil einer kontinuierlichen Schulentwicklung zu verknüpfen, Lehrerteams in der Bildungsgangsarbeit zu stärken und Unterrichtsqualität voranzubringen, waren die Leitlinien. Eines seiner Hauptanliegen innerhalb der Schule war es, durch Übertragung von Verantwortung und durch Vertrauen gegenüber allen Kolleginnen

und Kollegen Motivation für einen guten Unterricht und Freude an der eigenen Arbeit zu schaffen. Nach sieben Jahren als Stellvertretender Schulleiter kann Andreas Matussek mit innerer Gelassenheit in den Ruhestand gehen. Er ist sich sicher, dass das Kollegium am Adolph-Kolping-Berufskolleg die Umbrüche der Zeit, die Weiterentwicklung in Technik und Unterricht sowie Strukturveränderungen in der Schullandschaft so bewältigt, dass das eigentliche Kerngeschäft, der Unterricht und die Bildung der Schüler, weiterhin qualitativ hochwertig bleibt.

„Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen für die permanente fundierte und engagierte Mitarbeit. Und ich wünsche euch: Vertraut auf euer Urteil und Können und arbeitet daran stetig weiter.“

Sabine Aust kann man ohne Vorbehalt als die „Mutter der Köche“ bezeichnen, denn ihr über zwanzigjähriger Einsatz als Abteilungsleiterin der Köche hat das AKBK geprägt und ihre Abteilung hat viele Veranstaltungen und Feierlichkeiten der Schule mit köstlichen Gaumenfreuden bereichert. Sabine Aust wurde am 25.8.1955 in Winterberg im Hochsauerlandkreis geboren und studierte bis 1980 in Münster Biologie und Chemie auf Lehramt. Ihre 39-jährige Laufbahn im Lehramt begann bereits vor ihrem Referendardienst im Jahre 1981 mit einer einjährigen Vollzeitbeschäftigung als Lehrerin in den Fächern Biologie und Chemie am Märkischen Gymnasium in Hamm. 1982 trat sie ihr zweijähriges Referendariat am Pascal-Gymnasium in Münster an. Ab dem 13.8.1984 unterrichtete Sabine Aust zunächst für zwei Jahre als Lehrkraft im Rahmen der „Sondermaßnahme zur Reduzierung des Lehrer-

mangels in Fachklassen der Berufsschule, Fachrichtung Lebensmitteltechnologie Koch“ am AKBK. Anschließend unterrichtete sie in der Dreijährigen Höheren Berufsfachschule Biologie und Chemie, in den Hotel-, Köche- und Fachpraktikerklassen Technologie, Fachrechnen und Datenverarbeitung sowie bei den Beiköchen Fachpraxis und Wirtschaftslehre.

1987 wurde sie zur Studienrätin und 1990 zur Oberstudienrätin ernannt. Im Jahr 2000 übernahm sie die Abteilungsleitung der Köche und 2009 folgte die Beförderung zur Studiendirektorin, später leitete sie auch die Abteilung des Nahrungsmittelgewerbes. Sabine Aust tat sich besonders durch die Unterstützung der Schulentwicklung am AKBK hervor, hier ist besonders ihr Engagement in den Projekten BuG (Bildung und Gesundheit) und BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) zu erwähnen. Letzteres wurde durch die Zertifizierung des AKBK als Schule der Zukunft 2015 honoriert. Hohen Anteil hatte sie auch an der Ehrung des AKBK mit dem Schulentwicklungspreis 2016. Ein besonderes Highlight in Sabine Austs Karriere war das Azubirant in der Halle Münsterland 1997. Seit über 30 Jahren ist sie Mitglied im Prüfungsausschuss Köche und Fachpraktiker. Als Pensionärin möchte sie reisen (wenn es wieder geht), Sprachen lernen (v.a. polnisch), Sport treiben und Möbel restaurieren.

„Ich bin bis zum Schluss sehr gerne an der Schule gewesen. Ich bin dankbar für die Zeit. Ich habe tolle Kolleginnen und Kollegen gehabt, mit denen ich sehr gut arbeiten, lachen, streiten, reden und nach vorne blicken konnte. DANKE an alle! Bewahrt euch den menschlichen und herzlichen Umgang miteinander und achtet aufeinander!“

Iris Blaschzok-Lange hat sich im Kollegium des AKBK den Titel der „Miss BGYM“ verdient, da sie, wie sie selber betont, „mit Freude und Engagement am Aufbau des Beruflichen Gymnasiums für Gestaltung beteiligt war“ und dieses auch geleitet hat. Iris Blaschzok-Lange wurde 6.7.1957 in Eschwege in Hessen geboren. Sie blickt auf eine außerordentlich abwechslungsreiche Vita und eine 31-jährige Karriere im Lehramt zurück.

1977/78 begann sie ihr Studium an der Universität Marburg und setzte dies 1978/79 als Stipendiatin des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD) an der University of Warwick in England fort. Von 1979 bis 1984 studierte sie an der WWU Münster Anglistik und Germanistik auf Lehramt. Bereits während des Studiums war sie von 1981 bis 1984 als Lektorin im Coppenrath Verlag in Münster tätig. Danach arbeitete sie von 1984 bis 1989 als selbstständige Verlegerin. 1989 begann sie ihr zweijähriges Referendariat am Schlaun Gymnasium in Münster und kam als Referendarin bereits für ein halbes Jahr zum AKBK. Ihre erste Lehrerstelle fand sie von 1991 an der Hildegardisschule in Münster. Von 1992 bis 1996 wechselte sie zur Gesamtschule Berger Feld in Gelsenkirchen. Anschließend war sie bis 2007 an der Maximilian Kolbe Gesamtschule in Saerbeck tätig und trat im selben Jahr ihren Dienst am AKBK an. Hier unterrichtete sie Englisch, Deutsch und Literatur im Beruflichen Gymnasium und Englisch und Deutsch in der Abteilung Hotel- und Gastgewerbe. 1998 wurde sie zur Oberstudienrätin und 2014 zur Studiendirektorin befördert.

Ihr romanhaftes Leben soll nach der Pensionierung unbedingt interessant bleiben. Sie plant Reisen nach Neuseeland, Island und Norwegen, will noch ein paar Romane schreiben und Köln erkunden.

„Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen für eine interessante Zeit am AKBK, die mir unschätzbare Erfahrungen gebracht hat. Ich konnte herzliche Menschen kennenlernen, skurrile Charaktere studieren, echte Typen und ungewöhnliche Persönlichkeiten im engagierten Schulalltag erleben. Ich wünsche dem erfrischend jungen Kollegium Freude an der pädagogischen Arbeit, Teamgeist und Kreativität auf den zukünftigen Berufswegen.“

Ursula Zander (die jeder besser als Ulla kennt) hatte das schwere Los bei den Lernenden Interesse und Freude an der allseits so „beliebten“ Mathematik wecken zu müssen. Jeder weiß, dass Ulla ihr Herz am rechten Fleck hat und fragt man ihre Schülerinnen und Schüler, so bestätigen alle dies: Frau Zander war stets fair und bei ihr bekam jede und jeder eine zweite und (wenn nötig) auch eine dritte Chance! Zitat einer FOS-Schülerin (in Anlehnung an einen Postkartentext) „Bei Frau Zander war Mathematik gar kein so ein großes Arschloch!“

Ulla Zander wurde im April 1956 in Beckum geboren und vertritt die Fächer Mathematik und Physik, die sie in Münster auf Lehramt für die Sekundarstufe II studierte. Sie begann ihren insgesamt 38-jährigen Schuldienst 1982 mit ihrem Referendariat am Gymnasium in Vreden und an der Technischen Berufsschule in Ahaus. Mit ihrer Bewerbung an einer Beruflichen Schule wurde von ihr als Zusatz-

qualifikation ein Lehrgang und die Prüfung zur theoretischen Bäckermeisterin und Erlangung der Lehrbefähigung Technologie im Bäckerhandwerk verlangt. Sie begann ihr Lehramt 1984 an der Wirtschaftsschule Steinfurt und wurde nach einer vorübergehenden Teilabordnung 1988 ganz an das AKBK versetzt und im selben Jahr auf Lebenszeit verbeamtet. Hier unterrichtete Ulla Zander zunächst im Bereich Hotel-, Gast- und Nahrungsmittelgewerbe in den Fächern Fachrechnen und/oder Technologie. Außerdem erteilte sie Mathematik und Physik in den Klassen der Drucker, Lacklaboranten, Chemielaboranten sowie in den Fachoberschulen für Gestaltung bzw. Chemie und der Zweijährigen Höheren Berufsfachschule für Druck- und Medientechnik bzw. der Dreijährigen Höheren Berufsfachschule für Gestaltung. In den Klassen der Chemikanten übernahm sie zusammen mit Herr Matussek die chemische Verfahrenstechnik und nach dem Weggang der Chemieabteilung übernahm sie bei den Verfahrensmechanikern für Beschichtungstechnik einen Teil der Anlagen- und Fertigungstechnik. Am 16.12.1996 wurde Ulla Zander zur Oberstudienrätin ernannt.

Von 1999 bis 2008 vertrat sie Britta Wöbber in der Referendarsbetreuung. Außerdem war sie von 1999 bis 2020 für die Praktikantenbetreuung zuständig. Von 2009 bis 2016 war sie Bildungsgangleiterin der Zweijährigen Höheren Berufsfachschule für Druck- und Medientechnik (HBDT).

Ulla möchte sich künftig um Haus und Garten kümmern, mehr Rad fahren und schwimmen und sich bei Museumsbesuchen der Natur, Technik und

Kunst widmen. Außerdem will sie viel reisen und vielleicht noch eine neue Sprache erlernen.

„Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen für eine tolle Zeit und eine super Zusammenarbeit und Unterstützung bei der Referendars- und Praktikantenbetreuung. Ich wünsche mir, dass das Kollegium auch in Zukunft gut und loyal miteinander umgeht und dass alle Kollegen ein so erfülltes Arbeitsleben haben werden, wie ich es hatte. Ich gehe mit einem lachenden Auge, weil ich keine Arbeiten mehr korrigieren und morgens nicht mehr so früh aufstehen muss. Ich freue mich, weil ich die Zeit gestalten kann, wie ich möchte – ohne äußere Zwänge, ohne neue didaktische Hürdenläufe und ohne Einarbeitung in die digitale Welt der Schule. Ich gehe aber auch mit einem weinenden Auge, denn ich werde die Schüler und die vielen Kollegen sowie die sozialen Komponenten des Lehrerdaseins sehr vermissen.“

Paul Schoster verabschiedet sich nach 31 Jahren aus dem Schuldienst (davon 29 am AKBK) und man könnte ihn mit gutem Gewissen als „Mr. Fitness“ des AKBK bezeichnen, denn nicht zuletzt auf seine Initiative ging der „Fitness-Pokal“ zurück, für den sich die gesamte schulische Belegschaft - Schüler, Lehrer und Verwaltung – mächtig ins Zeug legten.

Paul Schoster wurde am 4.6.1957 in Warendorf geboren. Von 1981 bis 1986 studierte er Wirtschaftswissenschaften und Sport/Gesundheitsförderung auf Lehramt an der Uni Bielefeld. 1987/88 folgte das Referendariat in Oldenburg. Nach einem Intermezzo als Speditionskaufmann und Ausbildungsleiter in der freien Wirtschaft trat er am 02.09.1991 sein Lehramt am AKBK an.

Im Laufe der Jahre war Paul Schoster in fast allen Abteilungen und in 17 (in Worten: SIEBZEHN) unterschiedlichen Bildungsgängen tätig, schwerpunktmäßig bei den Medientechnologen Druck und den Köchen. Anfang der 90er erfolgte seine Beförderung zum Oberstudienrat. In weiteren Funktionen war er Fachkonferenzleiter Wirtschaft, Fachkonferenzleiter Sport/Gesundheitsförderung, Fachkoordinator Sport und Sicherheitsbeauftragter.

Paul freut sich nach seiner Pensionierung auf viel Zusammenhalt und Geselligkeit im Kreise seiner Familie, Freunde und Bekannten. Weiterhin will er sich seinen Hobbys Gartenarbeit, Radfahren, Pferdesport, Skifahren und Reisen widmen.

„Ich danke allen Beteiligten für die tollen 29 Jahre am AKBK und wünsche euch weiterhin viel Spaß bei der Arbeit! Bleibt alle gesund und munter!“

Geschichte der Schule

- 1876
- Gründung einer Zeichen- und Modellerschule für Kunst und Gewerbe
- 1894
- Der neue Schuldirektor Jansen tritt sein Amt an.
- 1903
- Die Zeichen- und Modellerschule wird umbenannt in „Schule für Kunst und Handwerk“.
- 1907
- Für Lehrlinge wird der Besuch der Fortbildungsschule zur Pflicht.
- 1916
- Umbau der Handwerksfortbildungsschule
- 1944
- Die Schule wird aufgrund massiver Luftangriffe geschlossen.
- 1945
- Lehrer und Schüler fangen mit dem Wiederaufbau der zum Teil zerstörten Schule an. Die Werkkunstschule wird mit der gewerblichen Berufsschule zusammengelegt.
- 1946
- Eröffnung der neuen gewerblichen Berufsschule
- 1949
- Abschluss des Wiederaufbaus der durch den Krieg zerstörten Schule
- 1958
- Die gewerbliche Berufsschule wird geteilt in eine Berufsschule für Jungen und in eine für Mädchen. Die hauswirtschaftliche Abteilung wird in die Anne-Frank-Schule verlegt, der neuen Bildungsanstalt für Frauenberufe.
- 1961
- Die Abteilung der Köche wird in eine Villa an der Promenade ausgelagert.
- 1967
- Die Ausbildung im Bereich Nahrungsmittelgewerbe wird aufgenommen und ein Industriebackofen bereitgestellt, um damit die Versorgung der nahen zivilen Bevölkerung zu unterstützen.
- 1970
- Die Schüler des Nahrungsmittelgewerbes bekommen eine eigene Großküche.
- 1978
- Umbenennung der gewerblichen Berufsschule 2 in „Adolph-Kolping-Schule“
- 1980
- Das Erphogebäude wird nach über 60 Jahren saniert. Die meisten Renovierungen werden von den Lehrern und Schülern selbst durchgeführt.
- 1981
- Die Räumlichkeiten der alten Ingenieurschule für Bauwesen werden als Gebäude II der Adolph-Kolping-Schule zur Verfügung gestellt.
- 1983
- Ein Computerraum mit acht Arbeitsplätzen für die Ausbildung der Chemie- und Druckberufe wird eingerichtet.
- 1989
- Die Schulverwaltung beginnt mit der digitalen Erfassung der Schüler und Planungen des Schulablaufs.
- 1990
- Die Schule schließt eine Schulpartnerschaft mit dem Kunstlyzeum in Bydgoszcz/Polen.

Blick zurück mit Stolz und Respekt

Seit 100 Jahren hat das Schulgebäude des Adolph-Kolping-Berufskollegs seinen Standort an der münsterschen Promenade, an der Lotharinger Straße. Am 29.10 1916 wurde der auf den Grundmauern des ehemaligen preußischen Zuchthauses errichtete Neubau mit ästhetischen Architekturziten des ehemaligen Schlaun-Entwurfs seiner Bestimmung als Schulgebäude übergeben.

Ein außergewöhnliches, heute denkmalgeschütztes Bauwerk inmitten von Münster, das eine bewegte Geschichte miterlebt und Schule in NRW mitgestaltet hat, kann fesselnde Rückblicke auf die Entwicklung des modernen Berufskollegs geben.

Eine Geschichte von pädagogischer Vielfalt in schwierigen Kriegs- und Nachkriegszeiten, eine Geschichte von pädagogischem Gestaltungswillen und kontinuierlicher Schulentwicklung an diesem Standort.

Eine Geschichte von Anerkennung für die berufliche Vielfalt der hier ausgebildeten Schüler und von Respekt für die berufliche Schwerpunktsetzung aller Unterrichtsfächer in einer von akademischen Zielsetzungen dominierten Schullandschaft der Universitätsstadt Münster.

Im Jahr 1916 wurden hier erstmalig junge Menschen in unterschiedlichsten Berufsfeldern ausgebildet. Nach einer Unterbrechung durch die Umnutzung als Lazarett nach dem Ende des 1.Weltkriegs fand seit (Mitte) Juli 1919 an dieser gewerblichen Fortbildungsschule und späteren Berufsschule Unterricht statt.

Ein neuer Schultypus war entstanden, der den Beruf der Schüler als Mittel- und Ausgangspunkt des Unterrichts betrachtete.

Diese neue, zeitgemäße Schwerpunktsetzung motivierte die Schüler zu begeistertem, regelmäßigen Schulbesuch.1944 wurde die Schule wegen der Luftangriffe auf die Stadt Münster geschlossen und später, obwohl teilweise zerstört, als Notquartier von Verwal-

tungsdienststellen in Anspruch genommen.

Ab 1951/52 konnten dann wieder täglich je 13 Stunden Pflichtunterricht in einigen renovierten Räumen erteilt werden. Auch freiwilliger Unterricht in den Abendstunden und an den Wochenenden wurde angeboten und von den bildungshungrigen, jungen Menschen gern genutzt. Auf diesen Zeitraum gehen die Schwerpunktsetzungen des Adolph-Kolping-Berufskollegs in den Bereichen Ernährung, Holz- und Metallverarbeitung sowie die langjährige Kooperation mit der BASF Hiltrup zurück.

Seit 1963 waren die Abteilungen des Kunstgewerbes, des Ernährungs- und Gastgewerbes sowie die Optiker/Uhrmacher an der Lotharingerstraße beheimatet. Auch Auszubildende des Druckgewerbes und der Buchbinder wurden hier unterrichtet. Es waren 171 Berufsschulklassen mit fast 4000 Schülern entstanden.

In den folgenden Jahren wurde durch die Bezirksfachklassen das Spektrum der Berufe weiter aufgefächert und es gab noch Berufsbezeichnungen wie „Schriftsetzer/in“, „Schauwerbegestalter/in“ oder „Chemielaborant/in“. Als Grundpfeiler sind bis heute die Säulen Gestaltung, Druck, Ernährung, Gastgewerbe sowie die Berufliche Grundbildung mit dem Schwerpunkt Holz-, Metall- und Farb- und Lacktechnik zu erkennen.

Für einen kurzen Zeitraum bis zum Jahr 1983 nutzte sogar die Kunstakademie Münster das Gebäude II an der Lotharingerstraße zur Ausbildung zukünftiger Kunstpädagogen im „Institut für Kunsterzieher“. Die Vorlesungen über Kunstgeschichte und die Meisterklassen der Kunstakademie wurden im alten Hörsaal abgehalten, dem Heimathafen der heutigen Schülerfirma Arkadien Galerie Artothek. Somit führt

die neue Artothek an diesem Ort die Tradition einer umfassenden, kunstgeschichtlichen und künstlerischen Ausbildung junger Menschen fort. In den 1980er Jahren fanden experimentelle, künstlerische Performances in der Lotharingerstraße statt, die in Anlehnung an den damaligen Aufbruchgeist der Düsseldorfer Kunstakademie umgesetzt wurden. Heute werden die Räumlichkeiten für Unterricht, für Workshops und Lesungen sowie für die Leistungswettbewerbe der Konditoren und Köche genutzt.

Neue Lehrpläne für fast alle Fächer wurden in den 70er und 80er Jahren erarbeitet, ein neues Schulmitwirkungsgesetz wurde konzipiert. Die Forderung nach Chancengleichheit und mehr Durchlässigkeit im Bildungssystem bewirkten am Adolph-Kolping-Berufskolleg eine frühzeitige, aktiv-gestaltende Teilnahme der Lehrerschaft an den bildungspolitischen Innovationsprozessen der 1980er Jahre. Der Anteil des allgemeinbildenden Unterrichts wurde erhöht, einige Kollegen engagierten sich zudem in politischen Gremien, in Ausschüssen und in der Curriculumsentwicklung für die aufstrebende Schulform des Berufskollegs. Die große Zahl hervorragend ausgebildeter Referendarinnen und Referendare, die das Kollegium seitdem bereicherten, belegt den intensiven Austausch mit dem Studienseminar oder – wie es heute heißt – mit dem „Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung“.

Das Adolph-Kolping-Berufskolleg ist seit 100 Jahren eine von lebendigem Schulleben geprägte Schule, die kontinuierlich Meilensteine in der Schulentwicklung des Berufskollegs als zukunftsorientierter, modernen Anforderungen genügenden Schulform gesetzt hat.

Seit 1996 entwickelte sich das AKBK kontinuierlich und mit großem Engagement des Kollegiums zu

einer Schule der Zukunft. Es wurden vielfältige Baumaßnahmen zur Erhaltung der kostbaren, historischen Bausubstanz durchgeführt, die unter Einbeziehung moderner Technik auch hohen ästhetischen Ansprüchen standhalten. Als spannender, architektonischer Kontrapunkt wurde die Multifunktions-Sporthalle entworfen und avancierte zu Münsters schönster Sporthalle.

Richtungsweisende, pädagogische und fachspezifische Leitideen wurden früh und nachhaltig im umfangreichen Schulprogramm festgehalten, das durch ständige Aktualisierung ein lebendiges Dokument des Schullebens geworden ist.

Dem Adolph-Kolping-Berufskolleg gelang es bereits in den 1990er Jahren, Schulentwicklung auf eine zukunftsweisende Bahn zu setzen. Es wurden auch über Münster hinausweisende, sichtbare Meilensteine gesetzt. So machte die Einrichtung der Schülerfirma Arkadien Galerie Artothek das Berufskolleg als Ort der künstlerischen Bildung und Ausbildung über die Stadtgrenzen hinaus bekannt.

Die engagierte Vorbereitung durch das Artothek-Team führte 2008 zur Einrichtung des Beruflichen Gymnasiums mit dem Schwerpunkt „Kunst und Gestaltung“ und setzte pädagogisch-konsequent die künstlerische Akzentuierung fort, indem den Schülern auch der höchste schulische Bildungsabschluss – das Abitur – an diesem Berufskolleg ermöglicht wurde.

Darüber hinaus lag der Schulleitung die kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsplatzbedingungen für die Lehrkräfte und das nicht-lehrende Personal am Herzen.

So wurde durch das Grundprinzip der „Gesunden Schule“, durch die Bereitstellung von Ruhe-Räumen und Silentien als Arbeitszonen eine konzentrierte, gesundheitsfördernde Atmosphäre erzeugt, die zu hoher Berufszufriedenheit beiträgt.

Das Adolph-Kolping-Berufskolleg ist als Modellschule für die zweimalig 2010 und 2014 in umfangreichem Maße durchgeführte Qualitätsanalyse ausgewählt worden.

Die Schule und ihr Kollegium wurden Vorbild für die Schulung von Qualitätsanalysten für zukünftige Generationen, indem eine filmische Dokumentation durch den Bildungsgang „Medien Kommunikation“ im Schuljahr 2013/14 am AKBK unter Mitwirkung der Betriebe, der Elternschaft, der Schülermitwirkungsgremien, des Lehrerrats und der Kollegen die reflektierte Arbeit am Adolph-Kolping-Berufskolleg festhielt.

Im Schuljahr 2015/16 gelang die Entwicklung eines stimmigen Corporate Designs, das als Identifikationsmotor für die Lehrkräfte mit ihrer Schule, aber auch als professionelle Außenwirkung des Profils Gestaltung am AKBK dient.

Als „Schule für Nachhaltigkeit“ erhielt das Adolph-Kolping-Berufskolleg im November 2015 als besondere Auszeichnung durch die Schulministerin des Landes NRW, Frau Sylvia Löhrmann, den Preis für Bildung und nachhaltige Entwicklung (BNE). Nachhaltigkeit schärft das Profil der Schule in allen Bildungsgängen und zieht sich durch

vielfältige Unterrichtsvorhaben. Als zertifizierte „Fairtrade-School“ zeichnet sich das Adolph-Kolping-Berufskolleg besonders durch die intensive, gewachsene Zusammenarbeit mit den Betrieben vor Ort aus, die in Messen und handlungsorientierter Unterrichtsarbeit bewiesen wird. So dient auch die etablierte Kooperation mit dem Arbeitskreis Sri Lanka e.V. Münster, dessen Arbeit vom Beruflichen Gymnasium unterstützt und bejaht wird, als ein Positivbeispiel für gelungene Entwicklungshilfe und soll die Lernenden ermutigen, sich global und sozial zu interessieren und sich im Laufe ihres Lebens nachhaltig zu engagieren.

Seit 1983 belegt das Adolph-Kolping-Berufskolleg das Gebäude III am Hohenzollernring. Dort gelang die Standortsicherung durch interessante Angebote für die Ausbildung in Zukunftsberufen durch die Einrichtung der Fachschule Technik mit dem Schwerpunkt „Farb- und Lacktechnik“ im Schuljahr 2011/12 in Vollzeit- und Teilzeitform sowie mit dem Schwerpunkt „Druck- und Medientechnik“ im Schuljahr 2014/15 in Teilzeitform, deren Schüler

im Gebäude I beschult werden. Für motivierte Berufstätige bietet die Fachschule Technik attraktive Weiterqualifikationen, um berufliche Aufstiegschancen zu erhöhen und die Ausbildung zum Techniker zu ermöglichen.

Als besonderes Highlight ist die Durchführung des Forums „Hidden Champions – Das Berufskolleg als unterschätztes System“ zu erwähnen, das 2015 in Kooperation mit der Wirtschaftsinitiative Münster stattfand und als Zukunftsmarker diente. Als „wichtig, potent und innovativ“ lobte Münsters Oberbürgermeister Markus Lewe die öffentlichen und privaten Berufskollegs, an denen rund 20 000 Schüler in Münster lernen. In besonderem Maße demonstriert das Adolph-Kolping-Berufskolleg die Vielfalt und Leistungsfähigkeit des Systems Berufskolleg.

Durch die Einrichtung der Internationalen Klassen für Schüler mit besonderem Förderbedarf (IFK) setzte das Adolph-Kolping-Berufskolleg bereits sehr zeitig Zeichen in der notwendigen Integration der Geflüchteten in das Schulleben. Unter Einbeziehung des Multiprofessionellen Teams (MPT) entstanden tragfähige, sozialpädagogische Konzepte zur sinnvollen, über den normalen Unterricht hinausgehenden, pädagogischen Arbeit mit den neuen Schülerinnen und Schülern aus vielen Nationen. Dem MPT geht es vor allem um die Planung und sinnvolle Verzahnung der individuellen Förderung benachteiligter Schüler, insbesondere in den Bildungsgängen der Ausbildungsvorbereitung. Es werden u.a. Hilfen im Übergang von der Förderschule zum Berufskolleg, Laufbahnberatung für Jugendliche und Eltern sowie eine enge Zusammenarbeit mit Bildungsträgern, Betrieben und Fachstellen geleistet.

Seit langem sorgt der Arbeitsschwerpunkt „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA) dafür, dass den Absolventen der Bildungsgänge, die zu einem allgemeinen Schulabschluss führen, der Übergang in den Beruf ermöglicht wird. So können u.a. auch die Schüler der IFK darauf hoffen, durch hohe Qualifizierung am Adolph-Kolping-Berufskolleg einen sicheren Eintritt in die Berufswelt zu finden.

Als Bestätigung und Anerkennung der langjährigen pädagogischen, sozialpädagogischen und konzeptionellen Arbeit erhielt das Adolph-Kolping-Berufskolleg im Juni den Schulentwicklungspreis 2016 des Landes NRW.

Die kluge, weitsichtige Einstellungspolitik der jüngsten Vergangenheit spiegelt sich in einem erfreulich verjüngten Kollegium wider, in dem die Übertragung von Verantwortung in Führungspositionen entsprechend des Gender-Mainstreaming an junge Kolleginnen gelang, denen durch die Einrichtung der Großtagespflegestelle für Unter-Dreijährige die Vereinbarkeit von Familie und Beruf an diesem Berufskolleg ermöglicht wird.

Fazitbildend lässt sich sagen, dass das Adolph-Kolping-Berufskolleg von 1916 bis 2016 die Schullandschaft der Stadt Münster nachhaltig geprägt hat, als Ort der individuellen Förderung junger Menschen in theoretischen und praktischen Ausbildungsberufen diente und als dynamische, zukunftsorientierte Schulform zeigt, wie ernst gemeinte und verantwortungsvoll betriebene Schulentwicklung dazu beiträgt, erfahrenen und jungen Kollegen einen motivierenden Arbeitsplatz und lohnenswerte Ziele in der pädagogischen Arbeit der Zukunft zu bieten.

Geschichte der Schule

- 1996 Aufbau verschiedener Kooperationen (z. B. mit Handwerkskammer Bildungszentrum)
- 1996 Einrichtung der sieben Computerfachräume
- 1998 Beginn der Sanierungsarbeiten im Gebäude I und II
- 1999 Entwicklung des Schulprogramms
- 2002 Einrichtung der Fachräume der Schülerfirma „Arkadien Galerie Artothek“; Eröffnung der neuen Dreifachsporthalle an der Lotharingerstraße
- 2003 Eröffnung der Druckerei- und Buchbinderwerkstatt
- 2004 Einrichtung der Küche, des Restaurants und des Bistros; Umbau der Verwaltungsabteilung in Gebäude I
- 2005 Teilsanierung des Gebäudes III; Eröffnung der Fotolabore
- 2006 Einrichtung der Backstube in Gebäude II
- 2007 Umbenennung der Schule in Adolph-Kolping-Berufskolleg; Einrichtung des pädagogischen Zentrums
- 2008 Der vollzeitschulische Bildungsgang zum „Gestaltungstechnischen Assistenten“ ermöglicht erstmals das Erreichen des Vollabiturs im Bildungsgang des „Beruflichen Gymnasiums“.
- 2009 Im Rahmen des Landesprogramms „Bildung und Gesundheit“ wird die Schule als „Gesunde Schule“ zertifiziert.
- 2010 Erste Qualitätsanalyse des Landes Nordrhein-Westfalen; die Schule feiert 20 Jahre Schulpartnerschaft mit dem Kunstlyzeum in Bydgoszcz.
- 2011 Die Fachschule für Farb- und Lacktechnik wird eingerichtet.
- 2012 Die Schule verpflichtet sich zu dem Konzept der Nachhaltigkeit in allen Bereichen des Schullebens.
- 2013 Die Schule wird Fairtrade-School.
- 2014 Zweite Qualitätsanalyse (Tiefenanalyse) des Landes Nordrhein-Westfalen; die Schule verabschiedet erstmalig eine vollständige Corporate Identity.
- 2015 Die Website wird komplett in der Corporate Identity der Schule neu gestaltet.
Die Fachschule für Druck- und Medientechnik wird geschaffen. Die Schule bewirbt sich um die Auszeichnung „Schule der Zukunft“.
- 2016 Das Adolph-Kolping-Berufskolleg wird als „Schule der Zukunft“ ausgezeichnet.
Die Schule erhält den Schulentwicklungspreis NRW.



Impressum

Herausgeber: Adolph-Kolping-Berufskolleg, Schule der Sekundarstufe II der Stadt Münster

Beiträge: Kollegium des Adolph-Kolping-Berufskollegs

Redaktion: Werner Grundhoff

Layout: Thomas Loy, Janina Högbe

© 2020 Adolph-Kolping-Berufskolleg, Lotharingerstraße 30, 48147 Münster

